

# Geschäftsbericht 2020





# Inhaltsverzeichnis

---

Inhaltsverzeichnis	Seite	1
Träger der Sparkasse Dillenburg	Seite	2
Organe der Sparkasse Dillenburg	Seite	3
Bericht des Verwaltungsrates	Seite	4
Bilanz der Sparkasse Dillenburg	Seiten	5 - 8
Lagebericht der Sparkasse Dillenburg	Seiten	9 – 33
Die Sparkasse Dillenburg auf einen Blick	Seite	33
Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags	Seiten	34 - 37
Stiftung der Sparkasse Dillenburg	Seiten	38 – 39

# Träger der Sparkasse Dillenburg

---

Die nachgenannten Gebietskörperschaften

Lahn-Dill-Kreis

Gemeinde Breitscheid

Gemeinde Dietzhölztal

Stadt Dillenburg

Gemeinde Driedorf

Gemeinde Eschenburg

Gemeinde Greifenstein

Stadt Haiger

Stadt Herborn

Gemeinde Mittenaar

Gemeinde Siegbach

Gemeinde Sinn

bilden den Sparkassenzweckverband Dillenburg.

Das Verbandsgebiet besteht aus dem Gebiet der beteiligten Städte und Gemeinden, im Fall der Gemeinde Greifenstein aus dem Gebiet der Ortsteile Arborn, Beilstein, Nenderoth, Odersberg, Rodenberg und Rodenroth.

Die Organe des Verbandes sind:

- die Verbandsversammlung
- der Verbandsvorstand

Die Vertreter in der Verbandsversammlung werden durch die kommunalen Selbstverwaltungsorgane gewählt.

## **Verbandsvorstand**

Vorsitzender	Stephan Aurand
Stellvertretende Vorsitzende	Elisabeth Fuhrländer
Mitglieder	Klaus-Peter Albrecht Dorothea Garotti Heinz Lemler Hermann Steubing

# Organe der Sparkasse Dillenburg

---

## VERWALTUNGSRAT UND VORSTAND

### Verwaltungsrat

Vorsitzender

Stephan Aurand, Kreisbeigeordneter des Lahn-Dill-Kreises

Stellvertretender Vorsitzender

Hans Benner, Bürgermeister i.R.

### Mitglieder

Heike Apel, Abteilungsleiterin Personalmanagement, Sparkasse Dillenburg, Dillenburg

Karin Betz, Kaufmännische Angestellte i. R.

Sandra Dietz, Firmenkundenberaterin, Sparkasse Dillenburg, Dillenburg

Andre Fuchs, Firmenkundenberater, Sparkasse Dillenburg, Haiger

Christel Hensgen, Kaufmännische Angestellte i.R.

Karin Kegel, Firmenkundenberaterin, Sparkasse Dillenburg, Herborn

Martina Klement, Steuerberaterin, selbständig, Dillenburg

Michael Lotz, Bürgermeister, Magistrat der Stadt Dillenburg, Dillenburg

Jörg Michael Müller, MdL, Rechtsanwalt, ACCEDIS Rechtsanwälte, Herborn

Lothar Schäfer, Kaufmännischer Leiter i. R.

Dr. Axel Valet, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, selbständig, Herborn

Jörg Waldschmidt, Abteilungsleiter Immobiliencenter, Sparkasse Dillenburg, Dillenburg

Klaus-Achim Wendel, Geschäftsführer, Firma Wendel, Dillenburg

### Vorstand

Vorsitzender

Michael Lehr

Mitglied

Volker Schönau

# Bericht des Verwaltungsrates

---

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Dillenburg und der aus seiner Mitte gebildete Kreditausschuss nahmen im Geschäftsjahr 2020 die ihnen nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr.

Der Verwaltungsrat wurde durch den Vorstand im Laufe des Jahres in fünf Sitzungen regelmäßig, zeitnah und umfassend über relevante Fragen der aktuellen Geschäftslage, der Entwicklung der wesentlichen Risikopositionen sowie über wichtige Ereignisse und Geschäftsvorfälle unterrichtet. Er überwachte die Tätigkeit des Vorstandes und überzeugte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Der Kreditausschuss fasste die nach Satzung und Geschäftsanweisung vorgesehenen Beschlüsse in insgesamt sieben Sitzungen.

Darüber hinaus hat der Vorstand dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht vorgelegt. Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen hat die Buchführung, den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In seiner heutigen Sitzung hat der Verwaltungsrat vom Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Der Verwaltungsrat hat ferner entsprechend § 16 HSpG beschlossen, den Jahresüberschuss in Höhe von 1.511.303,26 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Für das im Jahr 2020 entgegengebrachte Vertrauen dankt der Verwaltungsrat allen Kunden der Sparkasse Dillenburg sowie dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr zum Wohle der Kunden und der Sparkasse geleistete Arbeit.

Dillenburg, den 22. Juni 2021

Der Vorsitzende  
des Verwaltungsrates  
Stephan Aurand

# **Bilanz der Sparkasse Dillenburg**\_\_\_\_\_

**Jahresabschluss**  
**zum 31. Dezember 2020**  
**- Kurzfassung ohne Anhang -**

Dillenburg, den 23. März 2021

Der Vorstand  
Lehr            Schönau

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 wurde in der gesetzlich vorgeschriebenen Form erstellt und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen versehen. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Amtsgericht Wetzlar (HRA 5365) offengelegt.

# Bilanz der Sparkasse Dillenburg

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

### Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		14.190.013,08		15.054
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		101.468.371,93		75.291
			115.658.385,01	90.345
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		56.565.355,74		19.893
b) andere Forderungen		105.853.651,87		90.032
			162.419.007,61	109.925
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			927.881.455,12	852.580
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	445.214.559,22	EUR		( 455.811 )
Kommunalkredite	24.846.910,76	EUR		( 11.647 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		76.354.911,64		86.531
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	76.354.911,64	EUR		( 86.531 )
bb) von anderen Emittenten		103.278.908,56		75.885
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	28.800.040,15	EUR		( 69.415 )
			179.633.820,20	162.416
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			179.633.820,20	162.416
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
<b>6a. Handelsbestand</b>				
<b>7. Beteiligungen</b>				
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	674.275,30	EUR		( 674 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			4.780.344,13	483
darunter:				
Treuhandkredite	4.780.344,13	EUR		( 483 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.322,00		13
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			1.322,00	13
<b>12. Sachanlagen</b>			19.338.486,97	20.251
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			3.539.567,99	1.354
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			52.604,71	55
<b>15. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			5.254,70	5
<b>Summe der Aktiva</b>			1.538.122.309,94	1.397.266

# Bilanz der Sparkasse Dillenburg

	EUR	EUR	EUR	Passivseite 31.12.2019 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		456.259,00		45.462
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		154.738.978,87		115.830
			155.195.237,87	161.292
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	306.787.023,36			308.069
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	7.196.659,98			7.229
		313.983.683,34		315.298
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	863.817.515,58			727.521
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	25.862.239,14			22.363
		889.679.754,72		749.884
		0,00		0
			1.203.663.438,06	1.065.182
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		6.502.608,36		6.503
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			( 0 )
			6.502.608,36	6.503
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			4.780.344,13	483
darunter:				
Treuhandkredite	4.780.344,13 EUR			( 483 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			3.634.686,26	1.428
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			105.791,97	134
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11.041.390,00		10.782
b) Steuerrückstellungen		1.152.000,00		840
c) andere Rückstellungen		5.815.661,86		6.203
			18.009.051,86	17.825
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genusrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			61.400.000,00	61.100
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	83.319.848,17			81.345
		83.319.848,17		81.345
d) Bilanzgewinn		1.511.303,26		1.974
			84.831.151,43	83.320
<b>Summe der Passiva</b>			1.538.122.309,94	1.397.266
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		17.632.817,86		19.601
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			17.632.817,86	19.601
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		71.671.832,37		64.652
			71.671.832,37	64.652

# Bilanz der Sparkasse Dillenburg

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2019 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	24.526.216,21			25.050
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	56.068,80 EUR			( 23 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.125.002,97			1.096
		25.651.219,18		26.146
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		2.787.909,65		3.125
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	287.488,57 EUR			( 136 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	585,29 EUR			( 3 )
			22.863.309,53	23.021
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.994.983,66		2.515
b) Beteiligungen		277.518,61		862
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			2.272.502,27	3.376
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		11.746.403,40		11.024
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		466.451,47		501
			11.279.951,93	10.523
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			2.171.900,83	845
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	78.473,74 EUR			( 64 )
<b>9. (weggefallen)</b>			38.587.664,56	37.765
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	13.959.190,58			13.688
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.024.660,79			4.081
darunter:				
für Altersversorgung	1.464.269,75 EUR			( 1.583 )
		17.983.851,37		17.769
b) andere Verwaltungsaufwendungen		8.313.213,76		7.817
			26.297.065,13	25.586
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			1.499.679,26	1.383
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			1.997.130,61	1.620
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	1.984,82 EUR			( 0 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	940.349,72 EUR			( 1.063 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		5.110.531,68		1.542
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
			5.110.531,68	1.542
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		274
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		0
			0,00	274
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			300.000,00	2.300
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			3.383.257,88	5.060
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		1.805.959,20		3.016
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		65.995,42		69
			1.871.954,62	3.085
<b>25. Jahresüberschuss</b>			1.511.303,26	1.974
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			1.511.303,26	1.974
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			1.511.303,26	1.974
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			1.511.303,26	1.974

## 1. Rahmenbedingungen

- 1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen
  - 1.1.1 Allgemeine rechtliche Rahmenbedingungen
  - 1.1.2 Verbundzugehörigkeit
  - 1.1.3 Öffentlicher Auftrag
- 1.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 1.3 Regionale Rahmenbedingungen
- 1.4 Vertriebsausrichtung

## 2. Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

## 3. Wirtschaftsbericht

- 3.1 Geschäftsverlauf
  - 3.1.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen
  - 3.1.2 Entwicklung einzelner Positionen der Passiva
  - 3.1.3 Entwicklung einzelner Positionen der Aktiva
  - 3.1.4 Dienstleistungsgeschäfte
- 3.2 Ertragslage
  - 3.2.1 Betriebsergebnis
  - 3.2.2 Eigenkapitalrentabilität und Steuern
- 3.3 Abweichungsanalyse
- 3.4 Finanzlage
- 3.5 Vermögenslage
- 3.6 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 3.6.1. Personal
  - 3.6.2. Nachhaltigkeit
- 3.7 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung

## 4. Nachtragsbericht

## 5. Risikobericht

- 5.1 Risikomanagementziele
- 5.2 Risikomanagementorganisation
- 5.3 Risikomanagementmethoden
- 5.4 Risikoarten
  - 5.4.1 Adressenrisiken
  - 5.4.2 Marktpreisrisiken
  - 5.4.3 Liquiditätsrisiken
  - 5.4.4 Operationelle Risiken
- 5.5 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage
- 5.6. aE-Stresstests
- 5.7 Inverse Stresstests
- 5.8 Kapitalplanungsprozess

## 6. Prognosebericht

## 7. Quellenangaben für unter 1.1 und 1.2 genannte Rahmenbedingungen und unter 6. genannte Prognosen

## 1. Rahmenbedingungen

### 1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen

#### 1.1.1 Allgemeine rechtliche Rahmenbedingungen

Die Sparkasse ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und hat ihren Sitz in Dillenburg. Grundlagen für die Geschäftstätigkeit der Sparkasse sind im Wesentlichen die maßgebliche europäische Gesetzgebung, das Kreditwesengesetz, das Hessische Sparkassengesetz, die Satzung der Sparkasse und die Satzung des Sparkassenzweckverbandes Dillenburg. Als ein dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen hat die Sparkasse die satzungsmäßige Aufgabe, geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen. Die Angebotspalette der Sparkasse umfasst die wesentlichen Bereiche des Bankgeschäfts. Durch die Zusammenarbeit im Rahmen des Verbundsystems der Sparkassenorganisation gehören daneben Angebote aus dem Versicherungs-, Bausparkassen- und Immobiliensektor sowie Investment- und Leasingbereich zum Produktportfolio.

Das Geschäftsgebiet der Sparkasse ist im Wesentlichen der ehemalige Dillkreis.

Mitglieder des Sparkassenzweckverbandes Dillenburg sind der Lahn-Dill-Kreis, die Städte Dillenburg, Haiger und Herborn sowie die Gemeinden Breitscheid, Dietzhöhlztal, Driedorf, Eschenburg, Greifenstein, Mittenaar, Siegbach und Sinn.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haftet die Sparkasse mit ihrem gesamten Vermögen. Der Sparkassenzweckverband Dillenburg als Träger haftet gemäß der Übergangsregelung für die Erfüllung sämtlicher am 18. Juli 2005 bestehenden Verbindlichkeiten der Sparkasse. Für Verbindlichkeiten, die bis zum 18. Juli 2001 vereinbart waren, gilt dies zeitlich unbefristet, für danach bis zum 18. Juli 2005 vereinbarte Verbindlichkeiten nur, wenn deren Laufzeit nicht über den 31. Dezember 2015 hinausgeht.

Der Sparkassenzweckverband Dillenburg, als Träger der Sparkasse, unterstützt die Sparkasse bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit der Maßgabe, dass ein Anspruch der Sparkasse gegen den Träger oder eine sonstige Verpflichtung des Trägers, der Sparkasse Mittel zur Verfügung zu stellen, nicht besteht.

#### 1.1.2 Verbundzugehörigkeit

Die Sparkasse gehört der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen an. In diesem Verbund haben sich unter anderem die 49 Sparkassen in Hessen und Thüringen zusammengeschlossen. Das Verbundkonzept soll dazu beitragen, dass die Sparkassen, die Landesbank Hessen-Thüringen und die anderen einbezogenen Unternehmen als wirtschaftliche Einheit wahrgenommen werden. Nach außen erkennbar wird dies durch die Vergabe eines Verbundratings. Neben einem einheitlichen Leitbild und strategischen Verbundzielen steht vor allem das gemeinsame Risikomanagement im Vordergrund. Als Instrumentarien hierfür wurden eine gemeinsame Risikostrategie sowie ein Frühwarnsystem in Form eines Ampelmodells installiert. Als weiteres Element des Verbundkonzepts wurde ein gemeinsamer Reservefonds eingerichtet.

Über den Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen (SGVHT) ist die Sparkasse Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Sie ist damit dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Das Sicherungssystem ist im Hinblick auf das am 03. Juli 2015 in Kraft getretene Einlagensicherungs-gesetz neu geordnet und von der BaFin anerkannt worden. Zusätzlich zur bisherigen Instituttsicherungsfunktion wurde gemäß den gesetzlichen Anforderungen die Einlagensicherungsfunktion ergänzt. Kernelement ist das Ansparen eines Zielvolumens von 0,8 % der gedeckten Einlagen über einen Zeitraum von zehn Jahren. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100 TEuro, in Sonderfällen auch bis zu 500 TEuro, gesichert sind und Entschädigungszahlungen spätestens sieben Arbeitstage nach der Feststellung des Entschädigungsfalles durch die BaFin entschädigt werden. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst

# Lagebericht

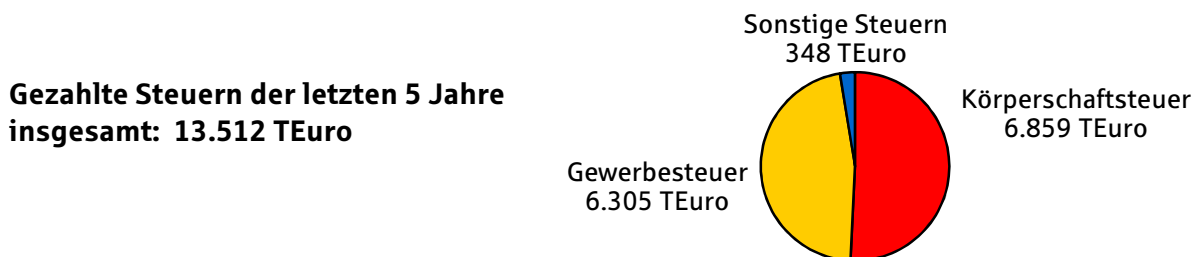
u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

## 1.1.3 Öffentlicher Auftrag

Als regional tätiges Kreditinstitut ist die Sparkasse Dillenburg Partner der heimischen Wirtschaft. Entsprechend ihrem Satzungsauftrag konzentriert sie die geschäftlichen Aktivitäten auf ihr Geschäftsgebiet und setzt damit wichtige Impulse für die Entwicklung des heimischen Raums.

Die Sparkasse hat als ein dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihres Trägers im Geschäftsjahr 2020 in vielfältiger Weise besondere Leistungen zur Förderung der kommunalen Belange, insbesondere im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich, erbracht. Neben der Kreditversorgung der heimischen Wirtschaft gehört die Sparkasse zu den größten Arbeitgebern der Region.

Als Steuerzahler trägt die Sparkasse Dillenburg zur Finanzierung der öffentlichen Hand bei. Über die Gewerbe- und Grundsteuer fließt den Kommunen direkt Geld zu, aber auch über die Einkommen- und Körperschaftsteuer-Umlagen partizipieren die Gemeinden vor Ort.



Im Geschäftsjahr 2020 hat die Sparkasse 21 potenzielle Existenzgründerinnen und Existenzgründer in finanziellen Fragen beraten. In die Gesamtfinanzierungsmittel in Höhe von 1.087 TEuro wurden dabei sowohl Sparkassenmittel als auch öffentliche Fördermittel einbezogen. Die Branchenschwerpunkte der Gründer in unserem Geschäftsgebiet nach dem Volumen lagen im vergangenen Jahr im Handwerk, im Handel und im Dienstleistungssektor.

Finanzierungsanfragen über ein Volumen von knapp 43.263 TEuro konnten an die Förderbanken von Land und Bund erfolgreich weiter vermittelt werden.

Förderkredite 2020			
	Privater Wohnungsbau	Firmen- und Kommunalkredite	Gesamt
Anzahl (in Stück)	102	88	190
Volumen (in Euro)	10.051.703	33.210.890	43.262.593

Die Sparkasse unterstützte erneut Gemeinschaftseinrichtungen im Geschäftsgebiet und stellte an gemeinnützige Institutionen Spenden in Höhe von 200 TEuro zur Verfügung. Darin enthalten ist eine im Geschäftsjahr getätigte Spende an die Stiftung der Sparkasse in Höhe von 30 TEuro. Durch Sponsoring öffentlicher Veranstaltungen bzw. Zuwendungen an heimische Vereine unterstützte die Sparkasse das Zusammengehörigkeitsgefühl auf unterschiedliche Weise. Die in diesem Sinne von der Sparkasse aufgebrauchten Mittel beliefen sich auf weitere 34 TEuro. Die Sparkasse errichtete anlässlich ihres 75. Jubiläums im Oktober 1995 eine Stiftung. Das Stiftungskapital beträgt im Berichtsjahr 3.400 TEuro. Aus den Erträgen dieser Stiftung wurden im Jahr 2020 insgesamt 48 TEuro an Spenden bereitgestellt. Dies entspricht einer Gesamtsumme an Zuwendungen und Sponsoring der Sparkasse Dillenburg in Höhe von 282 TEuro für das Geschäftsjahr 2020.

Gemäß § 15 Abs. 2 HSpG haben wir dem Lagebericht als Anlage einen statistischen Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2020 beigefügt.

## 1.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft 2020 ist aufgrund der Corona-Pandemie eingebrochen. Lag die Wachstumsrate in 2019 noch bei 2,8 %<sup>1</sup>, ist die Wirtschaft im abgelaufenen Jahr nach der aktuellen Schätzung des Internationalen Währungsfonds um -3,5 %<sup>1</sup> geschrumpft.

Der Euroraum ist in weiten Teilen sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. In beiden Pandemiewellen des Jahres sind aufgrund der großen Bedeutung ihres Tourismussektors Frankreich, Italien und Spanien überproportional betroffen. In der Summe schrumpfte das Währungsgebiet 2020 um -6,6 %<sup>2</sup>.

Die deutsche Volkswirtschaft ging gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt 2020 um -4,9 %<sup>3</sup> zurück. Das Ausmaß des wirtschaftlichen Einbruchs sieht damit auf den ersten Blick ähnlich aus wie 2009 in der Folge der damaligen Finanzkrise (-5,7 %<sup>4</sup>). Doch sind erhebliche qualitative Unterschiede festzuhalten. Die Ursachen und die sektorale Betroffenheit sind völlig anders gelagert. Die Einschränkungen unter der Pandemie greifen direkt in die Produktions- und Konsummöglichkeiten der Realwirtschaft ein. Jetzt sind vor allem im Dienstleistungssektor viele Wertschöpfungen schlicht nicht möglich. Der Finanzsektor ist dagegen in der aktuellen Krise eher Teil der Lösung und hat 2020 durch die Sicherstellung vieler Finanzierungen zur Abfederung der Krise beigetragen.

Auch die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist im Jahresdurchschnitt erstmals seit sieben Jahren wieder gestiegen. Sie nahm im vergangenen Jahr um 429.000<sup>5</sup> auf knapp 2,7 Millionen<sup>5</sup> zu und stieg damit um +0,9 Prozentpunkte auf 5,9 %<sup>5</sup>. Dabei hat die Kurzarbeit Beschäftigung gesichert und einen noch stärkeren Anstieg der Arbeitslosigkeit verhindert.<sup>5</sup> Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland ging im Jahresdurchschnitt 2020 entsprechend auf 44,8 Mio. zurück (Vorjahr 45,3 Mio.).<sup>6</sup>

Die Verbraucherpreise stiegen in Deutschland bei zeitweiligen Minusraten im Jahresdurchschnitt um 0,5 % (Vorjahr 1,4 %)<sup>7</sup>. Der EZB-Leitzinssatz liegt weiterhin bei historisch niedrigen 0,00 %<sup>8</sup>.

Neben der Corona-Pandemie belasten nach wie vor das anhaltend niedrige Zinsniveau und die regulatorischen Rahmenbedingungen die gesamte Finanzbranche.

## 1.3 Regionale Rahmenbedingungen

Der heimische Geschäftsklimaindex, Konjunkturindikator an Lahn und Dill, startete im Januar 2020 mit 90 Punkten<sup>9</sup>, stieg im Herbst auf 96<sup>10</sup> und zum Jahresende nochmals leicht auf 98 Indexpunkte<sup>11</sup>. Die regionale Wirtschaft konnte sich im Sommer von den Folgen des ersten Lockdown zunächst etwas erholen. Mit dem erneuten Herunterfahren der geschäftlichen Aktivitäten auf Grund der zweiten Corona-Welle wurde diese Erholungsphase unterbrochen<sup>11</sup>. Dabei beurteilten die heimischen Unternehmensverantwortlichen ihre Geschäftslage im Dezember bei zunehmendem Trend im Jahresverlauf insgesamt noch leicht positiv<sup>11</sup>. Der Blick der heimischen Unternehmer auf zukünftige Geschäftsvolumina signalisiert nach einem Zwischenhoch zur Jahresmitte jedoch zum Ende zunehmende Verunsicherung<sup>11</sup>. Der Saldo aus positiven und negativen Antworten lag bei -7 %<sup>11</sup>. Im Oktober 2020 betrug dieser noch -1 %<sup>11</sup>. Auf die Branchen bezogen führen der Großhandel und das Baugewerbe das Ranking des Klimaindexes bei der aktuellen Lage an. Ebenfalls in der Spitzengruppe finden sich die unternehmensbezogenen Dienstleister. Im Mittelfeld rangieren die Industriebetriebe, die Kreditinstitute und der Einzelhandel. Vor dem Gastgewerbe steht das Verkehrsgewerbe auf dem vorletzten und die personenbezogenen Dienstleistungen auf dem drittletzten Platz der Klimaindex-tabelle<sup>11</sup>.

Analog der bundesweiten Entwicklung trotzte der heimische Arbeitsmarkt im Jahr 2020 auch wegen der Kurzarbeit den allgemeinen Eintrübungen so gut es ging. Im Jahresdurchschnitt lag die Quote im Lahn-Dill-Kreis bei 5,5 %<sup>12</sup> nach 4,8 % im Vorjahr. Zum Jahresende 2020 waren 7.575 Personen arbeitslos gemeldet. Dies entspricht bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen einer Quote von 5,4 %<sup>12</sup>.

# Lagebericht

---

Diese außergewöhnliche Pandemie-Situation erforderte innerbetrieblich ebenfalls besondere Rahmenbedingungen. Neben der normalen Organisationsstruktur arbeiteten wir ab März 2020 zusätzlich in einer Krisenstabsorganisation, um schneller auf die permanenten Veränderungen der Krise reagieren zu können.

## 1.4 Vertriebsausrichtung

Die Vertriebsaktivitäten der Sparkasse Dillenburg sind auf eine persönliche, ganzheitliche Beratung ausgerichtet. Für ausgesuchte Bereiche der Finanzdienstleistung bestehen Beratungszentren. Jeweils für Firmenkunden mit deren spezifischem Beratungsbedarf und für Kunden mit besonderen Ansprüchen bezüglich Vermögensaufbau, Vermögensabsicherung und Vermögensoptimierung stehen Spezialteams zur Verfügung. Dies gilt auch für die Beratung rund um die Immobilie. Kompetenzzentren bestehen bei der Hauptstelle in Dillenburg sowie in Haiger und Herborn.

Die Nähe zu unseren Kunden auf allen Vertriebswegen steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Neben der Beratung in unseren stationären Filialen bieten wir unseren Kunden in der Vertriebsausrichtung zunehmend die Erledigung der Bankgeschäfte per Internet - bzw. Home-Banking sowie per Mobile-Banking an. Die weiterhin positive Entwicklung unseres digitalen Beratungszentrums „S-Live“ inklusive der neuen Business-Line für gewerbliche Kunden sowie des eigenen Kundenservicecenters im Geschäftsjahr bestätigen diesen Trend. Im Zuge der persönlichen Einschränkungen rund um die Corona-Pandemie, haben wir unseren Kundinnen und Kunden neben den Präsenzterminen unter den jeweils gültigen Hygienemaßnahmen alternativ oder ergänzend digitale Beratungen angeboten.

Wir sichern unseren Kunden gemeinsam mit unseren Verbund- und Kooperationspartnern den Zugang zu dem gesamten Dienstleistungsspektrum und der vollständigen Produktpalette einer modernen Bank. Hierzu zählen vielfältige Anlagemöglichkeiten vom klassischen Sparkassenbrief über Wertpapiere und Aktien bis hin zu Investmentfonds und fondsgebundenen Vermögensverwaltungen. Mit der Vergabe von Dispositionskrediten und Wohnungsbaudarlehen, von gewerblichen Darlehen sowie öffentlichen Fördermitteln und Leasing runden wir unser Angebot rund um das Thema Finanzen ab.

Bei all diesen Bestrebungen steht die Kundenzufriedenheit an erster Stelle.

## 2. Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Ziele bzw. Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren dar.

Finanzielle Leistungsindikatoren:

- Stabilisierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Wachstum der Forderungen an Kunden
- Stabilisierung bzw. Steigerung der Erträge aus dem Giro- und Zahlungsverkehr
- Wachstum des Wertpapiergeschäftes unserer Kunden
- Betriebsergebnis vor Bewertung
- Cost-Income-Ratio
- Bewertungsergebnis im Verhältnis zur Gesamtrisikoposition bzw. zukünftig Bewertungsergebnis im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung
- Eigenkapitalrentabilität vor Steuern
- Liquiditätsdeckungskennziffer nach der Capital Requirements Regulation (CRR)
- Eigenkapitalzuführung und Dotierung der versteuerten Reserven
- Gesamtkapitalquote nach der Capital Requirements Regulation (CRR)
- Einhaltung des Risikotragfähigkeitslimits

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren:

- Kundenzufriedenheit
- Mitarbeiterzufriedenheit

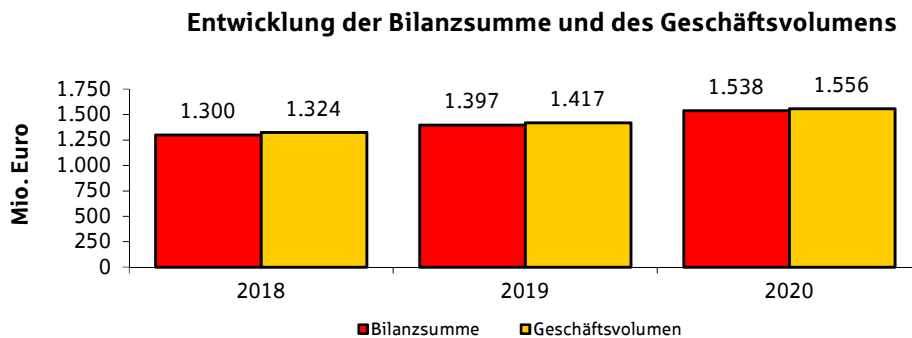
# Lagebericht

Sie werden im Folgenden näher dargestellt und erläutert.

## 3. Wirtschaftsbericht

### 3.1 Geschäftsverlauf

#### 3.1.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen



Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten) belief sich auf 1.555,8 Mio. Euro nach 1.416,9 Mio. Euro im Vorjahr. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 140,9 Mio. Euro oder 10,1 % auf 1.538,1 Mio. Euro. Dabei steht auf der Aktivseite der Abnahme der Wertpapiere in Höhe von 17,8 Mio. Euro, die Steigerung der Forderungen an Kunden in Höhe von 75,3 Mio. Euro, der Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 52,5 Mio. Euro sowie der Barreserve in Form des Guthabens bei der deutschen Bundesbank um 26,2 Mio. Euro gegenüber. Auf der Passivseite erhöhten sich hauptsächlich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 138,5 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen um 6,1 Mio. Euro zurück. Im Vorjahr war ein Anstieg der Bilanzsumme um 97,4 Mio. Euro zu verzeichnen.

#### 3.1.2 Entwicklung einzelner Positionen der Passiva

Passiva	2018	2019	2020
		TEuro	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90.401	161.292	155.195
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.041.848	1.065.182	1.203.663
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.504	6.503	6.503
Eigenkapital	81.346	83.320	84.831
Fonds für allgemeine Bankrisiken	58.800	61.100	61.400
Übrige Passivbestände	17.934	19.869	26.530
Bilanzsumme	1.299.833	1.397.266	1.538.122

Die Einlagen unserer Kunden einschließlich Sparkassenbriefe und Schuldverschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1.210,2 Mio. Euro. Dies entsprach einer Steigerung von 138,5 Mio. Euro oder 12,9 %. Dies ist insbesondere auf die Zuwächse in den täglich fälligen Verbindlichkeiten zurückzuführen. Im Vorjahr nahmen die Kundeneinlagen um 20,3 Mio. Euro zu. In der Struktur der Kundengelder waren kleinere Umschichtungen von Eigenemissionen und den klassischen Spareinlagen zugunsten der Sichteinlagen und Termineinlagen zu verzeichnen. Der größte Zuwachs resultiert jedoch aus neu zugeflossenen Sichteinlagen. Innerhalb der Kundeneinlagen stellen die Sichteinlagen mit einigem Abstand den größten Anteil dar, gefolgt von den Spareinlagen. Nochmals mit großem Abstand schließen sich die Bestände der Eigenemissionen und der Termingelder an.

## Lagebericht

---

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten fiel die Abnahme der Tagesgelder in Höhe von 45,0 Mio. Euro höher als die Zunahme der Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfristen mit 38,9 Mio. Euro aus. Der Zuwachs bei den übrigen Passivbeständen ist in erster Linie auf die Steigerung bei den Treuhandkrediten in Höhe von 4,3 Mio. Euro zurückzuführen. Im Jahresabschluss 2020 haben wir das Eigenkapital um 1,5 Mio. Euro auf 84,8 Mio. Euro und den Fonds für allgemeine Bankrisiken um 0,3 Mio. Euro auf 61,4 Mio. Euro aufgestockt.

### 3.1.3 Entwicklung einzelner Positionen der Aktiva

Aktiva	2018	2019 TEuro	2020
Forderungen an Kreditinstitute	111.680	109.925	162.419
Forderungen an Kunden	799.497	852.580	927.881
Wertpapiere	332.186	312.013	294.204
Beteiligungen	10.341	10.242	10.242
Übrige Aktivbestände	46.129	112.506	143.376
Bilanzsumme	1.299.833	1.397.266	1.538.122

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich das Kundenkreditvolumen (einschließlich der Avale in Höhe von 17,6 Mio. Euro und der Treuhandkredite in Höhe von 4,8 Mio. Euro) um 77,6 Mio. Euro oder 8,9 % auf 950,3 Mio. Euro erhöht. Die mittel- und langfristigen Darlehenszusagen nahmen im Geschäftsjahr zwar um 9,9 Mio. Euro oder 4,5 % auf 210,7 Mio. Euro ab, dies stellte dennoch das zweitbeste Ergebnis der Unternehmensgeschichte dar. Dabei ist der Rückgang vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie in erster Linie auf die Zusagen an Unternehmen und Selbständige (30,7 Mio. Euro oder 30,1 %) zurückzuführen. Die Darlehenszusagen an Private nahmen dagegen um 12,7 Mio. Euro oder 10,9 % zu. In der Zusammensetzung des Kreditportfolios nehmen die Ausleihungen an Privatkunden den größten Anteil ein. Es folgen die Kredite an Unternehmen und Selbständige. Innerhalb des Privatkundenportfolios stellen die Kredite für den Wohnungsbau den größten Anteil dar. Im Firmenkundengeschäft liegen die Branchenschwerpunkte bei dem Grundstücks- und Wohnungswesen, dem verarbeitenden Gewerbe, den Dienstleistungen und dem Handel. Aufgrund des großen Anteils im Privatkundengeschäft, aber auch in den Größenklassen des gewerblichen Geschäfts, sind wir breit aufgestellt und können somit eine Risikodiversifizierung gewährleisten.

Der Bestand der eigenen Wertpapiere hat sich um 17,8 Mio. Euro auf 294,2 Mio. Euro reduziert. Dabei nahmen die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere um 17,2 Mio. Euro auf 179,6 Mio. Euro zu und der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um 35,0 Mio. Euro auf 114,6 Mio. Euro ab. Hintergrund waren risikobegrenzende Verkäufe im Masterfonds nahe dem Höhepunkt der Marktverwerfungen zu Beginn der Corona-Krise im März 2020. Danach hat die Sparkasse die strategische Ausrichtung der letzten Jahre im Berichtsjahr leicht modifiziert. Sie investierte weiterhin in qualitativ hochwertige Adressen mit einem Mindestrating von A (S&P, Moody's, Fitch). Dabei konzentrierte sie sich in erster Linie auf ungedeckte Bankschuldverschreibungen, ausschließlich von Emittenten der Sparkassen-Finanzgruppe. Der bestehende Wertpapier-Spezialfonds wurde im Berichtsjahr in einen LCR-Fonds (Liquidity Coverage Ratio) umgewandelt. Diesen Fonds konnte die Sparkasse damit zur dauerhaften Anrechnung auf die LCR-Quote nutzen. Zur weiteren Diversifizierung der Eigenanlagen wurden Investitionen in Immobilien-Fonds vorgenommen. In Bezug auf das Derivategeschäft verweisen wir auf die Anhangangaben.

Die Steigerung der übrigen Aktivbestände ist in erster Linie auf die Zunahme der Barreserve in Form des Guthabens bei der deutschen Bundesbank vor dem Hintergrund der Liquiditätssteuerung sowie die Steigerung der Treuhandkredite im Rahmen der Corona-Hilfsprogramme zurückzuführen.

### 3.1.4 Dienstleistungsgeschäfte

Im Dienstleistungsbereich waren insbesondere die Abwicklung des Zahlungsverkehrs sowie das Wertpapierdienstleistungsgeschäft und die Geschäfte mit Verbundpartnern von Bedeutung. Daneben wurden bei der Vermittlung von Immobilien, bei der Übernahme von Avalen, im Auslands- und Devisengeschäft, im Derivategeschäft sowie im Leasinggeschäft Erträge erwirtschaftet.

## Lagebericht

Die Depotbestände unserer Kunden mit festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Investmentanteilen entwickelten sich im Jahr 2020 trotz der zwischenzeitlichen Marktverwerfungen erfreulich. Sowohl die Käufe (+0,3 %) in diesen Segmenten als auch die Verkäufe (+14,2 %) haben zugenommen. Insgesamt überstiegen die Wertpapierkäufe die Wertpapierverkäufe um netto 14,2 Mio. Euro (einschließlich DekaBank-Geschäfte). Die Depotbestände (ohne eigene Inhaberschuldverschreibungen und S Classic-Depots) haben sich um 15,3 Mio. Euro oder 4,4 % auf 362,4 Mio. € erhöht.

### 3.2 Ertragslage

#### 3.2.1 Betriebsergebnis

	2018	2019	2020
		TEuro	
Zinsüberschuss (einschließlich laufende Erträge)	26.637,3	26.397,0	25.135,8
Provisionsüberschuss	10.110,1	10.522,9	11.279,9
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	-26.267,5	-26.968,5	-27.796,7
<b>Teilbetriebsergebnis</b>	<b>10.479,9</b>	<b>9.951,4</b>	<b>8.619,0</b>
Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen	-596,9	-775,6	174,8
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>9.883,0</b>	<b>9.175,8</b>	<b>8.793,8</b>
Bewertungsergebnis und Risikovorsorge	-4.937,7	-4.116,1	-5.410,5
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>4.945,3</b>	<b>5.059,7</b>	<b>3.383,3</b>

Im Geschäftsjahr hat das anhaltend niedrige Zinsniveau in der Gewinn- und Verlustrechnung erneut seine Spuren hinterlassen. Das wiederum deutlich gestiegene Kundenkreditvolumen in Höhe von 8,9 % konnte dieser Entwicklung in Teilen entgegenwirken. Aufgrund des Ausschüttungsverbotes der Europäischen Zentralbank fielen zudem die Erträge unserer Beteiligungen geringer aus. Der Zinsüberschuss einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Beteiligungen ging um 1,3 Mio. Euro auf 25,1 Mio. Euro zurück. Die Zinserträge lagen dabei 0,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die Zinsaufwendungen verminderten sich um 0,3 Mio. Euro. Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind um 0,5 Mio. Euro und die Beteiligungserträge um 0,6 Mio. Euro gefallen.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich aufgrund des Immobilienvermittlungsgeschäftes, der gesteigerten Erträge im Kartengeschäft sowie beim Leasing auf 11,3 Mio. Euro nach 10,5 Mio. Euro in 2019. Stabilisierend wirken weiterhin die Giro- und die Wertpapiererträge.

Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen sind im Geschäftsjahr um 0,8 Mio. Euro auf 27,8 Mio. Euro gestiegen. Dabei erhöhte sich der Personalaufwand leicht um 0,2 Mio. Euro auf 18,0 Mio. Euro, was in erster Linie auf tarifliche Zahlungen sowie eine einmalige Corona-Sonderzahlung zurückzuführen ist. Die Aufwendungen für die Altersteilzeitrückstellungen haben sich reduziert. Die anderen Verwaltungsaufwendungen nahmen um 0,5 Mio. Euro auf 8,3 Mio. Euro zu. Dabei standen deutlich höheren Aufwendungen für den EDV-Aufwand geringere Kosten für die Dienstleistungen von Unternehmensberatungsgesellschaften, für Geschäftsräume sowie für den Werbeaufwand gegenüber. Zusätzlichen Kosten in Folge der Corona-Pandemie z. B. für Hygienemaßnahmen (Mund-Nasen-Schutz, Plexiglaswände, Desinfektionsmittel, etc.), zusätzliche technische Ausstattungen oder Leitungskapazitäten standen Einsparungen für z. B. ausgefallene Veranstaltungen, weniger Seminare oder bei den Fahrtkosten gegenüber.

Somit ist das Betriebsergebnis vor Bewertung im Vergleich mit 2019 um 0,4 Mio. Euro auf 8,8 Mio. Euro zurückgegangen. Die Aufwands-Ertrags-Relation (Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen in Prozent zum Zinsüberschuss einschließlich laufender Erträge und Provisionsüberschuss abzüglich des negativen Saldos aus den sonstigen Erträgen und Aufwendungen) beträgt 76,0 % nach 74,6 % im Vorjahr.

## Lagebericht

Im Jahr 2020 betrug die Bewertungsergebnisse im Kredit- und Wertpapiergeschäft sowie die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB 5,4 Mio. Euro nach 4,1 Mio. Euro im Vorjahr. Im Wertpapiergeschäft war im Gegensatz zum Vorjahr (niedriger Bewertungsertrag) ein deutlicher Bewertungsaufwand aufgrund risikobegrenzender Verkäufe in unserem Masterfonds im März 2020 auf dem Höhepunkt der Marktverwerfungen im Zusammenhang mit der Corona-Krise zu verzeichnen. Besser sah es im Kreditgeschäft aus. Hier fiel im Geschäftsjahr ein geringerer Bewertungsaufwand im Vergleich mit 2019 an. Die staatlichen Hilfsprogramme im Zusammenhang mit der Corona-Krise zeigen hier bis dato ihre Wirkung.

Sämtliche erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Für latent vorhandene Kreditrisiken bestehen darüber hinaus Pauschalwertberichtigungen. Das Bewertungsergebnis im Verhältnis zur Gesamtrisikoposition liegt bei -0,70 % (Vorjahr: -0,24 %).

Das Betriebsergebnis nach Bewertung lag demnach bei 3,4 Mio. Euro nach 5,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Ertragslage der Sparkasse entwickelte sich vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds sowie der im Jahr 2020 aufgekommenen Corona-Krise noch zufrieden stellend.

Die Grundlage für die nachstehende Analyse der Ertragslage bilden die nach den Regeln des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation ermittelten Kennzahlen, die aus der folgenden Überleitungsrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung der Bilanzzahlen hin zu den Betriebsvergleichszahlen zu entnehmen sind. Bei dem Betriebsvergleich handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Darstellung von Erfolgskennzahlen auf Basis des Verhältnisses zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des Geschäftsjahres oder anderer einheitlicher Ermittlungsverfahren. Periodenfremde und außergewöhnliche Posten werden dabei nach einheitlichen Regelungen dem außerordentlichen Ergebnis zugerechnet.

Gewinn- und Verlust-Rechnung	2020	Überleitung Mio. Euro	2020	Betriebswirtschaftliches Ergebnis
Zinsspanne (einschließlich laufender Erträge)	25,1	-1,1	24,0	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	11,3	0,0	11,3	Provisionsüberschuss
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	-27,8	+1,0	-26,8	Personal-/Sachaufwand
<b>Teilbetriebsergebnis</b>	<b>8,6</b>	<b>-0,1</b>	<b>8,5</b>	-
Handelsergebnis	0,0	+0,1	0,1	Nettoergebnis aus Finanzgeschäften
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	0,2	0,0	0,2	Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>8,8</b>	<b>0,0</b>	<b>8,8</b>	<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>
Bewertungsergebnis und Risikovorsorge	-5,4	-0,1	-5,5	Bewertungsergebnis und Risikovorsorge
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>3,4</b>	<b>+0,1</b>	<b>3,3</b>	<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	Saldo neutraler Ertrag / Aufwand
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>3,4</b>	<b>-0,1</b>	<b>3,3</b>	<b>Ergebnis vor Steuern</b>
Steuern	-1,9	+0,1	-1,8	Steuern
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1,5</b>	<b>0,0</b>	<b>1,5</b>	<b>Jahresüberschuss</b>

Das neutrale Ergebnis mit einem Saldo von 0,0 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen, der Zuführung zu den Rückstellungen für laufende Pensionen und Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für laufende Pensionen. Positiv auf das neutrale Ergebnis wirkten vereinnahmte Vorfälligkeitsentgelte, Erträge aus der Auflösung diverser Rückstellungen sowie Zinserträge aus Vorjahren.

## 3.2.2 Eigenkapitalrentabilität und Steuern

Nach Berücksichtigung der Bewertungsaufwendungen und der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken ergibt sich ein Betriebsergebnis nach Bewertung von 3,4 Mio. Euro nach 5,1 Mio. Euro im Vorjahr. Die Eigenkapitalrentabilität (Betriebsergebnis nach Bewertung in Prozent des Eigenkapitals bestehend aus der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zu Beginn des Geschäftsjahres) beträgt 2,3 % (Vorjahr 3,6 %).

Der Steueraufwand belief sich auf 1,9 Mio. Euro nach 3,1 Mio. Euro im Vorjahr.

## 3.3 Abweichungsanalyse

Die Durchschnittsbilanzsumme des Jahres 2020 liegt mit 1.475,9 Mio. Euro um 33,2 Mio. Euro über dem Planwert. Die hohen Forderungen an Kreditinstitute aufgrund hoher Bestände auf den laufenden Konten und Tagesgelder und das stärkere Kundenkreditgeschäft auf der Aktivseite sowie die deutliche Zunahme der Kunden-Sichteinlagen auf der Passivseite sorgten für das Überschreiten der Planung.

Die geplante Steigerung der Kundenaktiva konnte per Bilanzstichtag übertroffen werden. Dabei lag man im privaten Kreditgeschäft spürbar über der angestrebten Zielgröße. Innerhalb dieses Segments konnten im Wohnungsbau und bei den Fördermitteln die Steigerungsraten überschritten werden, bei den S-Privatkrediten wurde sie knapp verfehlt. Entgegen den geplanten Zunahmen bei den sonstigen Privatkrediten und den Dispositionskrediten haben diese jeweils abgenommen. Die ambitioniert geplante Steigerung des Volumens der Forderungen an Geschäftskunden wurde im Geschäftsjahr ebenfalls deutlich überschritten. Innerhalb des Segments weist dabei der Wohnungsbau - bei einem geplanten Rückgang - eine Steigerung auf. Bei den Weiterleitungsdarlehen und den gewerblichen Investitionen wurden die geplanten Zunahmen überschritten. Die Kontokorrentkredite sind entgegen der vorgesehenen Steigerung zurückgegangen.

Die veranschlagte leichte Steigerung der Kundenpassiva wurde zum Bilanzstichtag erheblich überschritten. Sowohl bei den Zuwachssparen als auch bei den Eigenemissionen fiel die Abnahme im Geschäftsjahr nicht ganz so hoch aus wie vorgesehen. Bei den normalen Spareinlagen sowie bei den Ratensparverträgen wurde die geplante Zunahme überschritten. Die sonstigen Spareinlagen haben bei einer geplanten Abnahme zugenommen. Am deutlichsten fiel die Steigerung über den Planwerten im Bereich der geschäftlichen und privaten Girokonten aus. Hier zeigt sich bei den Privatkunden der Konsumverzicht während der Corona-Pandemie und bei den Geschäftskunden, dass es noch nicht an der notwendigen Liquidität fehlt. Die geplante Abnahme der Termingelder im privaten Bereich trat nicht in Gänze ein. Dagegen konnte die vorgesehene Steigerung der geschäftlichen Termineinlagen übertroffen werden.

Innerhalb der Ergebnisplanung fiel der prognostizierte Rückgang im Zinsüberschuss höher aus. Die geplante Steigerung im Provisionsüberschuss wurde nicht ganz erreicht. Dabei standen höheren Erträgen im Privatgiroverkehr, im Immobilienvermittlungs- und Leasinggeschäft niedriger als erwartete Erträge im Geschäftsgiroverkehr, im Wertpapiergeschäft und bei der Vermittlung von Versicherungen gegenüber. Der Personalaufwand hat den Planwert für das Geschäftsjahr nur unwesentlich überschritten. Der Sachaufwand lief dagegen deutlich unter dem prognostizierten Wert aus. Dabei standen höheren Aufwendungen für die Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude geringer als geplante Aufwendungen hauptsächlich für den sonstigen ordentlichen Aufwand für Grundstücke und Gebäude, die Dienstleistung von Unternehmensberatungsgesellschaften, den Werbeaufwand, die Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung, den Porto- und Frachtaufwand sowie den Aus- und Fortbildungsaufwand gegenüber. In der Summe ist somit ein stark höheres Betriebsergebnis vor Bewertung im Vergleich zu der Planung zu verzeichnen.

Das leicht negativ prognostizierte Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft fiel aufgrund der zeitweise vorherrschenden Marktverwerfungen zu Beginn der Corona-Krise stark höher aus. Der geplante Bewertungsaufwand im Kreditgeschäft wurde dagegen deutlich unterschritten. Auflösungen von Einzelwertberichtigungen sowie Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sorgten unter anderem für einen Ertrag bei der Bewertung des Kreditgeschäfts. Das neutrale Ergebnis ist im Vergleich zum geplanten Aufwand mit einem kleinen Ertrag ausgelaufen. Verantwortlich dafür waren

# Lagebericht

---

unter anderem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, vereinnahmte Vorfälligkeitsentgelte sowie Zinserträge aus Vorjahren.

Bei den Zielgrößen zur Optimierung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit wurden die Ziele der Cost-Income-Ratio, der Quote notleidender Kredite und der Kernkapitalquote erreicht. Die geplante Eigenkapitalrentabilität sowie das Bewertungsergebnis in Relation zur Gesamtrisikoposition konnten nicht erreicht werden.

## 3.4 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Die zu ermittelnde Liquiditätsdeckungskennziffer nach der Capital Requirements Regulation (CRR) wurde eingehalten und die Mindestreserveverpflichtung erfüllt. Weitere Informationen zur Steuerung der Liquiditätsrisiken sind dem Risikobericht unter Punkt 5.4.3 zu entnehmen.

Die Finanzlage der Sparkasse ist geordnet. Die Zahlungsbereitschaft kann insbesondere im Hinblick auf die Ausstattung mit liquiden Mitteln sowie die Kredit- und Refinanzierungsmöglichkeiten auch weiterhin als gewährleistet angesehen werden.

## 3.5 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet. Die gesetzlichen Vorschriften des Kreditwesengesetzes zur Eigenmittelausstattung wurden stets eingehalten. Die Kapitalquote gemäß CRR lag zu allen Meldestichtagen deutlich über der Mindestanforderung von 9,5 %. Ende 2020 errechnete sich eine Kernkapitalquote von 19,4 % (Vorjahr 18,8 %) und eine Gesamtkapitalquote von 21,8 % (Vorjahr 21,7 %).

Nach dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes soll der Jahresüberschuss mit der Feststellung des Jahresabschlusses der Sicherheitsrücklage zugeführt werden, die sich danach auf 84,8 Mio. Euro belaufen wird. Aus dem im Jahr 2020 erzielten Ergebnis wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken um 0,3 Mio. Euro auf 61,4 Mio. Euro aufgestockt. Daneben verfügt die Sparkasse über ergänzende Eigenkapitalbestandteile in Form von Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen für die Neubaumaßnahmen der Filiale Breitscheid inklusive der entsprechenden Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie der SB-Filiale in Merkenbach in Höhe von rund 0,2 Mio. € getätigt.

## 3.6 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### 3.6.1. Personal

Die Sparkasse beschäftigte im Jahresdurchschnitt 165 Vollzeitkräfte und 102 Teilzeitkräfte. Das Verhältnis zwischen Frauen und Männern betrug 61,8 % zu 38,2 % (Vorjahr 62,3 % zu 37,7 %). Im Jahresdurchschnitt 2020 standen in unserem Hause 17 junge Menschen in einem Ausbildungsverhältnis zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann.

<b>Mitarbeiter und Auszubildende der letzten 5 Jahre im Jahresdurchschnitt</b>					
	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
Vollzeitkräfte	188	176	171	171	165
Teilzeitkräfte	104	108	104	100	102
Auszubildende	26	20	17	15	17

Innerbetriebliche Schulungen und vielfältige überbetriebliche Weiterbildungsangebote werden in hohem Maße von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt. Dabei stehen Anleitungen zum kundenbezogenen Handeln und marktorientierten Denken im Vordergrund.

# Lagebericht

---

Die Qualifikationsstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestaltet sich wie folgt:

Qualifikationsstruktur in %		
	2019	2020
Lehrinstitut/Master	4,5	3,8
Sparkassen-/Bankbetriebswirt/Bachelor	25,3	25,1
Sparkassen-/Bankfachwirt	49,1	50,6
Sparkassen-/Bankkaufmann	15,8	14,3
andere Ausbildungsberufe	4,5	5,0
Sonstige	0,8	1,2

Weder die Zahl der Kündigungen im abgelaufenen Geschäftsjahr noch die Zahl der durchschnittlichen Krankheitstage oder die Altersstruktur (siehe Tabelle unten) geben Hinweise auf überdurchschnittliche Risiken im Personalbereich. Anhand dieser Kennzahlen ist im Vergleich mit den hessischen Sparkassen eine überdurchschnittliche Mitarbeiterzufriedenheit zu attestieren.

Altersstruktur in %		
	2019	2020
unter 20 Jahre	0,0	0,0
20 bis unter 30 Jahre	16,2	13,5
30 bis unter 40 Jahre	15,5	17,0
40 bis unter 50 Jahre	32,5	32,4
50 bis unter 60 Jahre	28,6	30,2
60 Jahre und mehr	7,2	6,9

## 3.6.2 Nachhaltigkeit

Die Sparkasse Dillenburg übernimmt seit über 100 Jahren Verantwortung für die Entwicklung des ehemaligen Dillkreises. Unser gesamtes Denken und Handeln ist auf die nachhaltige Entwicklung der Region ausgerichtet. Der Sparkassen-Umweltbrief ist ein gutes Beispiel dafür. Mit ihm kann unser Sparkassenkunde vor Ort beobachten, wie sein Geld klimaschonend eingesetzt wird. Schnell und einfach kann man an den E-Tankstellen auf den Parkplätzen unserer Filialen in Dillenburg und Herborn auftanken. Jeder Besitzer der Technologie kann diesen Service kostenlos während der Erledigung seiner Bankgeschäfte nutzen und von unseren E-Tankstellen profitieren. Zudem fördern wir als Arbeitgeber im Rahmen unseres Gesundheitsmanagements die sportlichen Ausgleichsaktivitäten unserer Mitarbeiter und den Umweltschutz, indem wir die Anschaffung von Fahrrädern und Elektro-Bikes finanziell unterstützen.

Darüber hinaus hat die Sparkasse Dillenburg im Geschäftsjahr ihre Aktivitäten für mehr Nachhaltigkeit in einer Selbstverpflichtung festgehalten. Darin verpflichtet sie sich, ihren Geschäftsbetrieb CO<sub>2</sub>-neutraler zu gestalten, Finanzierungen und Eigenanlagen auf Klimaziele auszurichten und gewerbliche wie private Kunden bei der Transformation zu einer klimafreundlichen Wirtschaft zu unterstützen. Unternehmen, die bei diesem Wandel noch am Anfang stehen, soll bei ihren Anpassungsinvestitionen gezielt geholfen werden. Auch die privaten Kunden können konkret etwas tun, indem sie nachhaltige Wertpapiere aus dem Portfolio der Sparkasse in ihrer Anlageentscheidung berücksichtigen und so eine nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft stärken.

## 3.7 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung

Die aufgrund der Corona-Pandemie eingebrochene deutsche Wirtschaft, die in der Folge schlechtere Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt, die teilweise starken Turbulenzen an den Märkten, das anhaltend niedrige Zinsniveau, die daraus resultierenden regionalen Gegebenheiten an Lahn und Dill sowie die regulatorischen Anforderungen bestimmten im Jahr 2020 im Wesentlichen die

# Lagebericht

---

Geschäftsentwicklung der Sparkasse. Die Nähe und das Vertrauen zu unseren Privat- und Firmenkunden stehen dabei in einem immer intensiver werdenden Wettbewerb und gerade in einer so noch nie dagewesenen Krise noch deutlicher im Vordergrund.

Im Geschäftsjahr 2020 haben wir in diesem wirtschaftlichen Umfeld hinsichtlich des Geschäftsverlaufes ein zufrieden stellendes Ergebnis erzielt. Dabei ist auf der Passivseite der zunehmende Trend unserer Kunden zu kurzfristigen Anlageformen zu beobachten, wo hingegen die Entwicklung der Forderungen an Kunden auf der Aktivseite positiv zu sehen ist.

Die Ertragslage stellt sich insgesamt vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfelds und der Corona-Krise noch zufrieden stellend dar, die Finanzlage der Sparkasse ist geordnet und die Vermögenslage der Sparkasse konnte durch die Dotierung der Eigenkapitalbestandteile weiter gestärkt werden. Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren stellen eine Stütze der Sparkasse dar.

## 4. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2020 sind keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Sparkasse im Geschäftsjahr 2021 haben.

## 5. Risikobericht

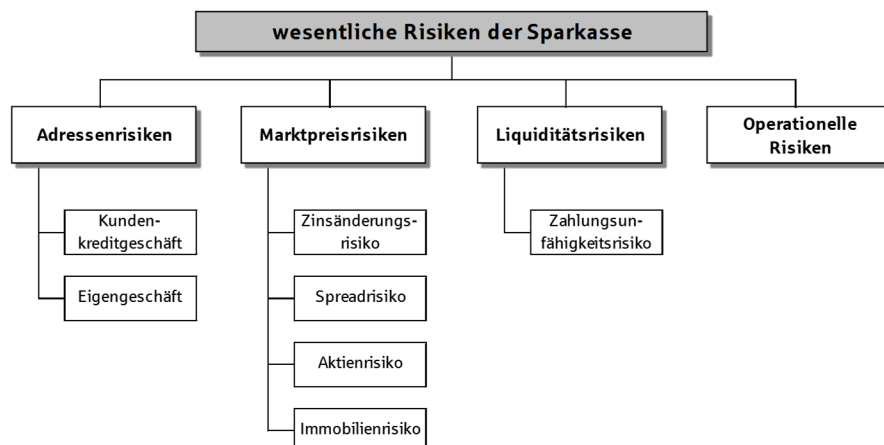
### 5.1 Risikomanagementziele

Als Kernfunktion gehört zum Bankgeschäft das Eingehen von Risiken. Die Risiken werden dabei auf ein Maß beschränkt, welches die Vermögens- und Ertragssituation der Sparkasse nicht gefährden. Zur Risikosteuerung setzt die Sparkasse das vom SGVHT entwickelte Unternehmenssicherungskonzept ein. Die Risiken werden vorrangig GuV-orientiert, teilweise auch wertorientiert betrachtet.

Die gesetzlichen sowie aufsichts- und sparkassenrechtlichen Bestimmungen stellen die Rahmenbedingungen für das Risikomanagement dar. Die Einhaltung dieser Rechtsnormen gewährleisten wir durch entsprechende Arbeitsabläufe.

Das Risikomanagement hat das vorrangige Ziel, Risiken transparent und dadurch steuerbar zu machen. Die Prozesse basieren auf den in unserer Risikostrategie erlassenen Grundsätzen. Bei der Quantifizierung und Steuerung der Risiken betrachten wir zum einen den Risikofall als Abweichung vom Erwartungswert. Daneben quantifizieren wir Verlustpotenziale, die auf außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen basieren (aE-Stresstests) sowie inverse Stresstests.

Wir betrachten angesichts der Struktur, der Komplexität und des Risikogehalts unserer Geschäfte im Rahmen des Risikomanagementprozesses die folgenden wesentlichen Risiken:



# Lagebericht

---

Unter **Adressenrisiken** verstehen wir die Gefahr von finanziellen Verlusten aufgrund des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Zahlungen der Geschäftspartner. Diese Leistungsstörungen können sich auf das Kunden- und das Eigengeschäft beziehen.

**Marktpreisrisiken** sind dadurch gekennzeichnet, dass Verluste durch ungeplante bzw. unerwartete Preisschwankungen an den Finanzmärkten eintreten können. Die für die Sparkasse wesentlichen Marktpreisrisiken werden in erster Linie von Veränderungen der Zinsen, der Spreads, von Aktienkursen und Immobilienpreisen bestimmt.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (**Liquiditätsrisiko** im engeren Sinne) bezeichnet die aktuelle oder zukünftige Gefahr, dass das Institut zahlungsunfähig (illiquide) wird, also seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann.

**Operationelle Risiken** definieren wir als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Menschen, von Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Hierzu zählen auch Rechtsrisiken.

Ob **Risikokonzentrationen** vorhanden sind, beurteilen wir einmal jährlich in der Risikoinventur. Eine Zusammenfassung aller identifizierten Konzentrationen erfolgt jährlich im Rahmen eines Schwellenwertberichtes. Identifizierte Konzentrationen werden im Rahmen der aE-Stresstests berücksichtigt.

Die Risikoberichterstattung zur Risikotragfähigkeit erfolgt entsprechend den internen Regelungen in monatlichen Abständen an den Gesamtvorstand, die Interne Revision und an alle am Prozess beteiligten Fachbereiche. Die Risikoberichterstattung der aE-Stresstests erfolgt vierteljährlich, der inversen Stresstests jährlich. Die Risikoberichterstattung an den Verwaltungsrat erfolgt in jeder turnusmäßigen Sitzung.

## 5.2 Risikomanagementorganisation

Der Gesamtvorstand ist für die Entwicklung einer Geschäfts- und Risikostrategie sowie für ein funktionierendes Risikomanagement- und Überwachungssystem verantwortlich. Der Gesamtvorstand informiert den Verwaltungsrat über die Geschäfts- und Risikostrategie, das Überwachungssystem sowie mittels der Limitauslastung und den Limitveränderungen über die Risikosituation der Sparkasse.

Die Sparkasse hat alle Phasen des Risikomanagementprozesses und des Risikocontrollings in einem Risikohandbuch beschrieben. Das Risikocontrolling basiert im Wesentlichen auf der Analyse der Risikosituation vor und nach Durchführung von Steuerungsmaßnahmen.

Die Organisation des Risikomanagements ist so gestaltet, dass die erforderliche Funktionstrennung zwischen der Risiko-Überwachung und der Durchführung von Risiko-Maßnahmen gewährleistet ist. Das Risikomanagementsystem unterliegt der Prüfung durch die Interne Revision.

Das Risikomanagementsystem umfasst alle Geschäftsbereiche der Sparkasse und gewährleistet eine integrierte Risikoüberwachung, die es ermöglicht, kurzfristig auf Veränderungen der marktmäßigen und organisatorischen Rahmenbedingungen zu reagieren.

Zur Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie, wurde eine Risikocontrolling-Funktion eingerichtet. Die Leitung dieser liegt beim Leiter des Bereichs Kreditmanagement / Banksteuerung. Er ist an allen wesentlichen risikopolitischen Entscheidungen zu beteiligen.

## 5.3 Risikomanagementmethoden

Zum Zweck der Risikobegrenzung und -steuerung erfolgt eine GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Grundsätzlich besteht das periodenorientierte Risikodeckungspotenzial aus dem erwarteten GuV-Ergebnis und dem wirtschaftlichen Eigenkapital.

Das erwartete GuV-Ergebnis ergibt sich aus dem Betriebsergebnis vor Bewertung des betrachteten Jahres, das um die erwarteten Bewertungsergebnisse bzw. weitere positive oder negative Ergebnisbeiträge ergänzt wird. Zur Deckung der Risiken werden Teile des wirtschaftlichen Eigenkapitals als

# Lagebericht

---

zusätzliche Deckungsmittel festgelegt. Es werden nur freie, nicht zur Eigenkapitalunterlegung nach der CRR (Capital Requirements Regulation) benötigte Eigenkapitalbestandteile oberhalb unserer individuellen Zielkapitalquote von 15,00 % eingesetzt. Damit bleiben die Fortführung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse im Sinne eines Going-concern-Ansatzes und der Gläubigerschutz gewährleistet.

Danach verbleibt ein einsetzbares Risikodeckungspotenzial von 80,3 Mio. Euro.

Aufbauend auf dem einsetzbaren Risikodeckungspotenzial und unter Berücksichtigung unserer Risikobereitschaft haben wir ein Gesamtbanklimitsystem installiert, für das wir ein Risikotragfähigkeitslimit von 25,0 Mio. Euro definiert haben.

Das Risikotragfähigkeitslimit bildet die Basis für die Limite, die für die folgenden wesentlichen Risikoarten abzuleiten sind:

- Adressenrisiken
- Marktpreisrisiken
- Operationelle Risiken

Die Summe der Einzellimite für die wesentlichen Risikoarten liegt bei 20,0 Mio. Euro, wobei davon für Adressenrisiken 30 %, für Marktpreisrisiken 65 % und für operationelle Risiken 5 % eingesetzt werden.

Es verbleibt ein Sicherheitspuffer um z. B. im Ausnahmefall notwendige unterjährige Neuallokationen der Globallimite - ohne eine Veränderung des Risikotragfähigkeitslimits - zu ermöglichen.

## 5.4 Risikoarten

### 5.4.1 Adressenrisiken

Zur Begrenzung der Adressenrisiken im Kreditgeschäft besteht eine schriftlich fixierte Kreditrisikostategie, die die geplante Entwicklung des gesamten Kreditgeschäfts umfasst. Zur kreditnehmerbezogenen Begrenzung von Risiken ist eine Kredithöchstgrenze festgelegt. Im Neugeschäft haben Sicherstellung, Rating- und Scoring-Ergebnis sowie Bonitätsverschlechterung Auswirkungen auf die Konditionsgestaltung.

Die Ablauforganisation für das Kreditgeschäft ist in einer Arbeitsanweisung fixiert. Dabei werden unter anderem Regelungen zur Erstellung der Kreditvorlagen, Aktenführung, Kreditüberwachung und zum Mahnwesen getroffen. Die Kreditbewilligungskompetenzen sind in Abhängigkeit vom Kreditvolumen, den gestellten Sicherheiten und der Ratingnote derart ausgerichtet, dass bei Überschreitungen der nächsthöhere Kompetenzträger über das Engagement entscheidet.

Zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken verwenden wir den in der CRR vorgesehenen Kreditrisikostandardansatz. Die Risikoposition für Kreditrisiken beträgt zum 31. Dezember 2020 674,6 Mio. Euro. Davon entfallen auf Unternehmen 29,6 %, auf das Mengengeschäft 34,5 %, auf durch Immobilien besicherte Positionen 20,7 %, auf Investmentanteile 7,6 % und auf sonstige Positionen 7,6 %.

Zur Risikoklassifizierung setzt die Sparkasse die zentral für die S-Finanzgruppe entwickelten Verfahren (Standard-Rating, Immobiliengeschäfts-Rating, Kundenkompakt-Rating sowie das Kundenscoring für Privatkundenengagements) ein. Dabei belegen 94,9 % des Kreditvolumens die Rating-Klassen 1-10 mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit von bis zu 3,0 %, 3,3 % die Rating-Klassen 11-15 mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit von bis zu 45,0 % und 0,9 % die Ausfallklassen 16-18 der genannten Verfahren. Für 0,9 % des Kreditvolumens liegt per 31. Dezember 2020 keine Risikoklassifizierung vor. Die Verfahren bilden auch die Basis für die Anwendung von risikoadjustierten Kreditkonditionen. Kreditrisiken, die von uns als risikorelevant eingestuft werden, bedürfen eines weiteren Votums durch Mitarbeiter aus der vom Markt unabhängigen Abteilung Consulting.

## Lagebericht

---

Zur Risikofrüherkennung im Kreditgeschäft nutzen wir das durch die Finanz Informatik (Rechenzentrum) unterstützte Frühwarnsystem. Stark problembehaftete Engagements werden ab einer bestimmten Größenordnung in die Intensivbetreuung einbezogen oder gesondert als Sanierungsengagements betreut. Für akut ausfallgefährdete Engagements sind Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen in Höhe von 2,8 Mio. Euro gebildet. Prognosen zur Einzelrisikovorsorge werden für aktuelle Ausfallrisiken monatlich erstellt. Darüber hinaus sind zur Abdeckung latenter Risiken im Kreditgeschäft unversteuerte Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 2,4 Mio. Euro gebildet. Zu deren Ermittlung wurde erstmals die modifizierte steuerliche Berechnungsmethode um ein „Post Model Adjustment“ ergänzt, um für mögliche Spätfolgen coronabedingter Ausfälle in den nächsten Jahren stärker Vorsorge zu treffen.

Zur Reduzierung von Risikokonzentrationen sowie zur Steuerung des Kreditportfolios sind wir mit vier Engagements im Rahmen von drei überregionalen Kreditpooling-Transaktionen in Höhe von 6,5 Mio. Euro beteiligt.

Zur Beurteilung der gesamtgeschäftsbezogenen Risiken erfolgt die Auswertung des Kreditbestands nach Kreditarten, Ratingklassen, Größenklassen, Sicherheiten und Branchen im vierteljährlich erstellten Kreditrisikobericht als Bestandteil des Gesamtrisikoberichts, der dem Vorstand und auszugsweise dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gegeben wird.

Daneben setzt die Sparkasse die vom DSGVO zur Verfügung gestellte und durch die Finanz Informatik unterstützte Software Credit-Portfolio-View (CPV) ein. Mit CPV werden für das Kreditportfolio sowohl erwartete als auch unerwartete Verluste berechnet bzw. simuliert. In den Verlusten sind erwartete Sicherheitenerlöse berücksichtigt. Sie werden über ein weiteres zentral zur Verfügung gestelltes Programm zur Verlustdatensammlung auf Basis ermittelter Verwertungsquoten in die Berechnungen einbezogen.

Die mittels des CPV-Periodikmoduls ermittelten erwarteten Verluste betragen 2.395 TEuro. Die bei einem Konfidenzniveau von 95 % ermittelten unerwarteten Adressenrisiken aus Kunden- und Eigen­geschäften betragen 4.112 TEuro. Das Limit von 5.500 TEuro ist zu 74,8 % ausgelastet.

Das Adressenrisiko im Handelsgeschäft wird auf Basis externer Ratings gesteuert. Für alle Adressen existieren volumenbezogene Emittentenlimite. Neben der Investition in Pfandbriefe, Inhaberschuldverschreibungen von öffentlichen Adressen und Finanzinstituten sowie Immobilien- und Kreditfonds haben wir einen Masterfonds auflegen lassen, der in die Segmente Renten und Unternehmensanleihen investiert.

Risikokonzentrationen im Kreditgeschäft begegnen wir bereits im Neugeschäft mit der in unserer Kreditrisikostategie definierten Obergrenze für Kredite an einen Kreditnehmer sowie an der Risikoklassifizierung orientiert gestaffelte Blankokredithöchstgrenzen. Der Risikobeitrag der fünf größten Risikoverbünde beläuft sich auf 5.898 TEuro, dies entspricht 66,3 % des gesamten Risiko­beitrages. Der Ausfall des Engagements mit dem höchsten Risikobeitrag wird im aE-Stresstest berücksichtigt. Zusätzlich erhöhen wir in den aE-Stresstests die Ausfallwahrscheinlichkeiten durch eine Ratingnotenverschlechterung in den Branchen Grundstücks- und Wohnungswesen und Kredit- und Versicherungswesen sowie in der am stärksten ausgeprägten gewerblichen Ratingklasse 11. Im Bereich der Sicherheiten liegt der Schwerpunkt auf den wohnwirtschaftlichen Grundpfandrechten. In den aE-Stresstests wird dem durch entsprechende Abschläge auf die Verwertungsquoten Rechnung getragen.

Risikokonzentrationen im Eigengeschäft begegnen wir durch die Limitierung von Assetklassen und Emittenten. Eine Konzentration liegt in der Assetklasse Renten vor. Der Anteil am gesamten Eigen­geschäft beträgt per 31. Dezember 2020 90,0 %. Eine Konzentration in Emittenten ergibt sich bei unserer Landesbank mit einem Emittentenlimit von 225 Mio. Euro (per 31. Dezember 2020 in Anspruch genommen mit 96,9 %).

Durch den übergeordneten Rahmen der Risikostrategie, die Risikoklassifizierungsverfahren und die von uns eingesetzten Systeme zum Risikomanagement verfügen wir über geeignete Rahmenbedingungen und Verfahren zur Steuerung der Adressenrisiken.

## Lagebericht

---

Die Risikoberichterstattung zu den Adressenrisiken erfolgt entsprechend den internen Regelungen im Wesentlichen vierteljährlich an den Gesamtvorstand, die Interne Revision und an alle am Prozess beteiligten Fachbereiche.

### 5.4.2 Marktpreisrisiken

Das Management der Risiken aus den Handelsgeschäften erfolgt durch den Eigenhandel. Die Abwicklung und Kontrolle sowie das Rechnungswesen und das Controlling der Handelsgeschäfte erfolgt durch Organisationseinheiten, die bis in den Vorstand funktional vom Eigenhandel getrennt sind. Die Überwachung der Risikoarten auf Portfolioebene und das Berichtswesen an den Vorstand und den Verwaltungsrat ist in der Abteilung Banksteuerung angesiedelt.

Zur einheitlichen Bestimmung des Risikofalls im Marktpreisrisiko verwenden wir die von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) zur Verfügung gestellten Parameter. Hierbei stützen wir uns auf Datenreihen seit dem Jahr 2006 und legen ein Konfidenzniveau von 95 % zugrunde. Aus einer jährlich durchgeführten Analyse haben wir ein Szenario mit einer Aufwärtsbewegung der Zinskurve als das schädlichste Szenario identifiziert.

Bei den Handelsgeschäften (zins- und spreadinduziertes Bewertungsrisiko) wird im Rahmen einer Simulation auf das Jahresende eine Neubewertung der Wertpapiere vorgenommen und die Abweichung zur erwarteten Entwicklung ermittelt. Dabei setzt sich das Spreadrisiko zum einen aus dem individuellen Emittenten-Spread auf Grund von Veränderungen der Emittenten-Bonität und zum anderen aus möglichen Schwankungen zwischen adressrisikobehafteten Kurven zur Swap-Kurve zusammen.

Bei der Ermittlung des Marktpreisrisikos aus Aktien setzen wir eine auf Basis von historischen Daten abgeleitete Expertenschätzung ein, der immanent ist, dass das allgemeine und das besondere Kursrisiko einheitlich betrachtet werden.

Die Ermittlung der Risikoparameter der im Fondsvermögen enthaltenen Immobilien erfolgt nach dem Benchmark-Portfolioansatz. Die Grundidee des Benchmark-Portfolioansatzes besteht darin, dass uns im Rahmen des Fondsreportings bereits ein für den jeweils aktuellen Immobiliengesamtbestand des Fonds repräsentativer „maßgeschneiderter“ Index – die Benchmark-Zeitreihe – bereitgestellt wird. Diese Benchmark-Zeitreihe wird aus verschiedenen Immobilienpreis-Zeitreihen gebildet, die die jeweilige Struktur des Immobilienvermögens aus Sicht der Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) am besten abbilden.

Ein Immobilienrisiko aus dem Direktbestand (nicht betriebliche Nutzung) entsteht dann, wenn durch die Anwendung des Risikoparameters der Verkehrswert zum Planungshorizont unterhalb des Buchwerts der Immobilie zum Planungshorizont liegt.

Für den Masterfonds wenden wir die Risikoklassendurchschau in Zins- und Spreadrisiken an.

Das berechnete zinsinduzierte Bewertungsrisiko beträgt demnach zum 31. Dezember 2020 1.436 TEuro; das Limit von 2.000 TEuro ist zu 71,8 % ausgelastet. Das berechnete spreadinduzierte Bewertungsrisiko beträgt 3.570 TEuro; das Limit von 5.000 TEuro ist zu 71,4 % ausgelastet. Das berechnete Immobilienrisiko beträgt 1.988 TEuro; das Limit von 3.000 TEuro ist zu 66,3 % ausgelastet. Ein Aktienrisiko besteht derzeit nicht.

Nachrichtlich wird zusätzlich der Value-at-Risk, der auf einer einheitlichen Haltedauer von zehn Tagen und einem einheitlichen Konfidenzintervall von 95 % basiert, ermittelt und reportet.

Das im Risikofall in der GuV-orientierten Risikotragfähigkeitsbetrachtung auszuweisende Zinsspannenrisiko ergibt sich aus der Differenz der Geschäftsstruktur gemäß der mittelfristigen Geschäftsplanung kombiniert mit unserer Hauszinsmeinung zu einer Geschäftsstruktur mit Rückgängen im Darlehensbereich und bei den Kundeneinlagen und einer Aufwärtsbewegung der Zinskurve.

Das berechnete Zinsspannenrisiko beträgt demnach zum 31. Dezember 2020 1.744 TEuro. Das Limit von 2.500 TEuro ist zu 69,8 % ausgelastet.

## Lagebericht

---

Zusätzlich betrachten wir Abweichungen zwischen dem Zinsüberschuss gemäß Planszenario der mittelfristigen Geschäftsplanung und den Zinsergebnissen, die sich auf Grund von Simulationsrechnungen verschiedener Zinsszenarien (z. B. ad hoc +/-100 Basispunkte, Drehung der Zinskurve) ergeben.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bestehen zwei Zinsswaps in Höhe von insgesamt 20 Mio. Euro.

Neben der Risikosteuerung aus GuV-Sicht besteht ein Verfahren zur wertorientierten Zinsbuchsteuerung. Dabei werden alle zinstragenden Geschäfte zu einem Gesamtbank-Cashflow zusammengefasst, für den ein Vermögenswert ermittelt wird. Die variabel verzinsten Produkte werden durch Ablaufkitionen auf Basis gleitender Durchschnitte einbezogen. Für die Steuerung unseres Zinsbuchs haben wir einen passiven Managementansatz gewählt, d. h. wir haben eine effiziente Benchmark festgelegt, deren Cashflow als Vorbild für die Modellierung des Gesamtbank-Cashflows dient.

Auf Grundlage der modernen historischen Simulation über einen Stützzeitraum von 01/1988 bis 12/2019, einen Planungshorizont von 90 Tagen und ein Konfidenzniveau von 95 % werden monatlich für alle zinstragenden Positionen der Gesamtbank die jeweiligen Chancen und Risiken ermittelt und in einem regelmäßigen Reporting an den Vorstand berichtet. Die Begrenzung der wertorientierten Zinsänderungsrisiken erfolgt in einem Limitsystem. Die Limite sehen wir für die Steuerung des Zinsrisikos als Orientierungsgrößen zur Vermeidung extremer Positionen und zur Maßnahmenfindung an. Ihre Einhaltung wird permanent angestrebt, sie sind jedoch nicht bindend im Sinne der Risikotragfähigkeit.

Auf dieser Basis fordert die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Überwachung der Auswirkungen einer plötzlichen Zinsänderung. Der Barwertverlust, der durch einen +200/-200-Basispunkte-Zinsschock eintreten kann, wird den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Werden 20 % der Eigenmittel überschritten, so erfolgt eine Einordnung als Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko.

Der monatlich ermittelte Barwertverlust befand sich im Jahr 2020 nur im Monat März unterhalb von 20 % der Eigenmittel, zu den anderen Stichtagen war die 20 %-Grenze überschritten.

Daneben wird seit dem Stichtag 31. Dezember 2019 ein Frühwarnindikator berechnet, indem sechs Zinsszenarien (parallel aufwärts, parallel abwärts, Versteilung, Verflachung, kurzfristige Zinsen aufwärts, kurzfristige Zinsen abwärts) auf die Positionen des Anlagebuchs angewendet und die resultierenden Barwertänderungen ins Verhältnis zum Kernkapital gesetzt werden. Die größte negative relative Änderung des Zinsbuchbarwerts determiniert den Frühwarnindikator des Instituts. Die Schwelle des Frühwarnindikators liegt bei 15%.

Unser Frühwarnindikator ergibt sich aus dem Zinsszenario „parallel aufwärts“, er liegt per 31. Dezember 2020 bei 23,43 %.

Bei der Gesamtbeurteilung der Konzentrationen wurden Häufungen von Volumina in den Ausprägungen, Produkt, Produktklasse und Spreadklassen berücksichtigt.

Konzentrationen in einem Produkt ergeben sich im Zins & Cash/Tagesgeld mit 24,6 % an den gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und in den privaten Wohnungsbaudarlehen mit 51,7 % unserer Forderungen an Kunden. Für das variable Produkt Zins & Cash besteht ein Risiko bei stark steigenden Zinsen. Im Produkt „Wohnungsbaudarlehen privat“ handelt es sich überwiegend um Festgeschäft mit der Gefahr rückläufiger Margen im Neu- und Verlängerungsgeschäft.

Als Produktklassenkonzentration identifizieren wir aktuell unseren Anteil an variabel bzw. kurzfristig verzinslichen Einlagen, die sich auf 95,3 % der Gesamtverbindlichkeiten gegenüber unseren Kunden belaufen. Da demgegenüber 90,9 % der Kundenaktiva mit Festzinsvereinbarungen geführt werden, ergibt sich eine starke Zinsbindungskongruenz, die bei entsprechend steigendem Zinsniveau negative Auswirkungen auf die Zinsspanne haben kann. Systemseitig berücksichtigen wir variable Positionen auf Basis gleitender Durchschnitte. Über die hierbei zugrunde gelegten Mischungsverhältnisse werden die Auswirkungen auf Veränderungen zukünftiger Zinsentwicklungen für diese Positionen hinreichend konservativ modelliert.

## Lagebericht

---

Spreadkonzentrationen identifizieren wir durch die Feststellung von Volumenhäufungen in bestimmten Spreadklassen im Rahmen der Spreadrisikoermittlung. Konzentrationen ergeben sich per 31. Dezember 2020 in der Spreadklasse Bankschuldverschreibungen mit Rating A mit einem Anteil von 37,5 % und der Spreadklasse Staatsanleihen mit Rating AA mit einem Anteil von 32,8 %, die in den aE-Stresstests über Spreadausweitungen berücksichtigt werden.

Die Risikoberichterstattung zu den Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend den internen Regelungen im Wesentlichen monatlich an den Gesamtvorstand, die Interne Revision und an alle am Prozess beteiligten Fachbereiche.

### 5.4.3 Liquiditätsrisiken

Für die Sparkasse steht aufgrund ihres Geschäftsmodells und ihrer Refinanzierungsstruktur das Zahlungsunfähigkeitsrisiko im Vordergrund der Betrachtung. Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos stellen wir in erster Linie auf die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Regelungen ab.

Die kurzfristige Liquiditätsdeckungskennziffer (Liquidity Coverage Ratio - kurz: LCR) nach der CRR soll sicherstellen, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen in einer aufsichtlich definierten Stressphase über einen Zeitraum von 30 Kalendertagen nachkommen kann.

Sie stellt den Bestand an hoch liquiden Aktiva einem stressbedingten Netto-Zahlungsmittelabfluss innerhalb von 30 Tagen gegenüber. Die Liquidität der Sparkasse wird bankaufsichtlich als ausreichend angesehen, wenn die zur Verfügung stehenden hoch liquiden Aktiva für die Netto-Zahlungsmittelabflüsse innerhalb von 30 Tagen mindestens ausreichen. Dies wird angenommen, wenn die ermittelte Liquiditätsdeckungskennziffer 1,0 nicht unterschreitet. Die Liquiditätsdeckungskennziffer nach Artikel 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61 stellte sich zu den Quartalsenden wie folgt dar:

Liquiditätsdeckungskennziffer				
31.12.2019	31.03.2020	30.06.2020	30.09.2020	31.12.2020
1,56	2,10	2,72	3,42	5,82

Daneben werden vierteljährlich Cashflow-basierte Liquiditätsübersichten erstellt, in die grundsätzlich alle Geschäftsvorfälle einfließen, die zukünftig eine Liquiditätswirkung entfalten. Es ist eine vollständige Abbildung und Planung der Liquiditätssituation in den nachfolgenden Sichten möglich:

Die Planungssicht entspricht der konstanten Fortführung der Kundengeschäfte der Bank unter normalen Marktbedingungen und Kundenverhalten. Ein Steuerungsimpuls ist gegeben, wenn bereits in diesem Szenario (kumuliert) eine Liquiditätsunterdeckung auftritt.

Die Zahlungsfähigkeitssicht bildet die Zahlungsströme der Aktiv- und Passivpositionen in Bezug auf ihre Liquidierbarkeit ab und zeigt, wie lange die Sparkasse unter den vorgegebenen Prämissen zahlungsfähig bleibt. Das Ergebnis der Zahlungsfähigkeitssicht wird in einer Überlebensperiode (Survival Period) ausgedrückt, die die Zeitspanne in Monaten angibt, in der noch Liquiditätsüberhänge vorliegen. Die Survival Period beträgt im kombinierten Stressszenario mindestens 6 Monate bei einem definierten Schwellenwert von 3 Monaten.

Für den Fall eines sich abzeichnenden bzw. tatsächlichen Liquiditätsengpasses ist in einer Liquiditätsliste dargelegt, welche Liquiditätsquellen zur Verfügung stehen. Dabei werden jeweils das Volumen, die GuV- und Reputationswirkung dieser Maßnahmen berücksichtigt.

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) wird aufgrund seiner Eigenart im Risikotragfähigkeitskonzept nicht berücksichtigt, da es nicht sinnvoll durch Teile des Risikodeckungspotenzials begrenzt werden kann. Ein Risikodeckungspotenzial kann auch keinen Schutz vor Liquiditätsengpässen bieten.

Daneben wird auch eine vorausschauende Planung der institutsindividuellen Refinanzierung vorgenommen. Die interne Refinanzierungsplanung ist auf das Geschäftsmodell, die Gegebenheiten i.S. der Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur in der Sparkasse sowie die strategische Ausrichtung abgestimmt.

## Lagebericht

---

Ziel ist eine individuelle und möglichst optimale Ausgestaltung der Refinanzierung des Instituts über Kundengelder als wesentlichste Refinanzierungsquelle. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ohne Weiterleitungsmittel soll demgegenüber 10 % der Bilanzsumme nicht überschreiten.

Die Refinanzierungsplanung ist Teil der mittelfristigen Geschäftsplanung und operationalisiert die Vorgaben der Refinanzierungsstrategie. Ausgehend von den strategischen Geschäftszielen erfolgt die Planung der Kundenkredite und -einlagen. Anschließend wird überprüft, ob die Sparkasse aus den Planannahmen einen Liquiditätsüberschuss aufweist oder ob ein Refinanzierungsbedarf besteht. Die Einhaltung der gesamten Zielrefinanzierungsstrategie war mit einem Maximalwert von 3,8 % über die gesamte Planungsdauer sichergestellt.

Zusätzlich wird die Entwicklung der Refinanzierungspositionen in einem adversen Refinanzierungsszenario betrachtet. Es wird die Frage beantwortet, welche Auswirkungen sich ergeben könnten, sollte eine negative Entwicklung der Refinanzierungssituation eintreten. Die Parameterannahmen der adversen Refinanzierungsplanung führen zu einer Erhöhung der Zielrefinanzierungsquote. Der Maximalwert belief sich auf 9,1 %, womit die Einhaltung der Zielrefinanzierungsstrategie gewährleistet war.

Die Risikoberichterstattung zu den Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend den internen Regelungen im Wesentlichen vierteljährlich an den Gesamtvorstand, die Interne Revision und an alle am Prozess beteiligten Fachbereiche.

### 5.4.4 Operationelle Risiken

Zur systematischen Identifizierung und Bewertung bereits eingetretener operationeller Schäden steht uns eine Schadensfalldatenbank zur Verfügung. Sie unterstützt die empirische Analyse von Schadensfällen aus der Vergangenheit und bietet durch den Austausch von Schadensfalldaten mit anderen Instituten der Sparkassen-Organisation die Möglichkeit zu einer präventiven Risikosteuerung. Im Jahr 2020 beliefen sich die abgeschlossenen Nettoschäden auf 47 TEuro.

Das DSGVO-Instrument „Risikolandkarte“ zur vorausschauenden Identifikation und Bewertung von Schäden wurde überarbeitet und ergänzt. Ziel ist es, im Zeitablauf zu einer realistischen Einschätzung der bestehenden und zukünftigen Risikosituation der Sparkasse zu gelangen. Die Risikolandkarte zeigt im Ergebnis sowohl Einzelszenarien mit hohem Schadensvolumen als auch Häufungen von Risikopotenzialen in einzelnen Matrixfeldern aus betroffenem Prozess und Ursache. Letztere können jedoch auch durch eine Vielzahl voneinander unabhängiger Szenarien entstehen, die nicht zwangsläufig ursächlich zusammenhängen. Aus der Risikolandkarte per 30. September 2020 ergeben sich im Bereich Interne Verfahren Konzentrationen in der Risikoklasse „Aktivprozesse“. Aus den Schadensszenarien wurde ein jährliches Verlustpotenzial in Höhe von 707 TEuro abgeleitet.

Der Erwartungswert und der Risikofall innerhalb des GuV-orientierten Risikotragfähigkeitskonzeptes ermitteln sich aus dem zentral von der Sparkassen Rating- und Risikosysteme GmbH für alle Sparkassen vorgegebenen OpRisk-Schätzverfahren. Es errechnet sich daraus ein Risikobetrag von 806 TEuro bei einem Limit von 1.000 TEuro.

Neben den arbeitsanweislichen Regelungen zur Begrenzung von operationellen Risiken entscheidet der Vorstand auf Basis der Analyse der eingetretenen Schadensfälle und der in der Risikolandkarte definierten Schadensszenarien über organisatorische und/oder personelle Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Präventiv sind Vorkehrungen zum Schutz vor Systemausfällen und unberechtigten Zugriffen auf vertrauliche Informationen getroffen. Hierfür sind sowohl Beauftragte für die Informationssicherheit als auch für den Datenschutz implementiert. Für den Notfall sind im Notfallhandbuch Regelungen getroffen, die das Ziel verfolgen, geeignete Maßnahmen zu entwickeln und vorzubereiten um die kritischen Geschäftsprozesse abwickeln zu können.

Zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken verwenden wir den in der CRR vorgesehenen Basisindikatoransatz.

## Lagebericht

Die Risikoberichterstattung zu den operationellen Risiken erfolgt entsprechend den internen Regelungen im Wesentlichen vierteljährlich an den Gesamtvorstand, die Interne Revision und an alle am Prozess beteiligten Fachbereiche.

### 5.5 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Der Risikofall stellt sich zum 31. Dezember 2020 für das Jahr 2021 wie folgt dar:

	Limit in TEuro	Risikofall in TEuro	Auslastung in %
<b>Risikotragfähigkeitslimit</b>	<b>25.000</b>	<b>13.979</b>	<b>55,9</b>
<b>Globallimite für wesentliche Risiken</b>	<b>20.000</b>	<b>13.979</b>	<b>69,9</b>
<b>unerwartete Adressrisiken</b>	<b>6.000</b>	<b>4.435</b>	<b>73,9</b>
- Kundengeschäft	5.500	4.112	74,8
- Eigengeschäft	500	323	64,6
<b>unerwartete Marktpreisrisiken</b>	<b>13.000</b>	<b>8.738</b>	<b>67,2</b>
- Zinsspannenrisiko	2.500	1.744	69,8
- zinsinduziertes Bewertungsrisiko	2.000	1.436	71,8
- spreadinduziertes Bewertungsrisiko	5.000	3.570	71,4
- Aktienrisiko	500	0	0,0
- Immobilienrisiko	3.000	1.988	66,3
<b>unerwartete operationelle Risiken</b>	<b>1.000</b>	<b>806</b>	<b>80,6</b>

Die eingegangenen Risiken halten wir aufgrund der Risiko- und Ertragseinschätzung für vertretbar. Risikokonzentrationen wurden aufgezeigt und hinsichtlich ihres Steuerungsbedarfs beurteilt. Die im Jahr 2020 errechneten Risiken bewegten sich insgesamt im Rahmen des Limitsystems. Die Risikotragfähigkeitsanalyse ergibt auch weiterhin ausreichend Risikodeckungspotenzial für künftige Risiken. Dies gilt auch unter Berücksichtigung möglicher Folgen der im 1. Quartal 2020 ausgebrochenen und immer noch andauernden Corona-Pandemie. Wir planen unseren Risikoeinsatz seit jeher mit ausreichendem Abstand zum einsetzbaren Eigenkapital und sehen weder einen Anpassungsbedarf in der Bedeutung bestehender noch durch in der Krise neu aufgetretener Risiken.

### 5.6 aE-Stresstests

Als aE-Stresstests werden Stresstests bezeichnet, die auf außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen basieren und vermutlich zu einer signifikant negativen Ergebnisveränderung führen. Ausgehend von einem übergeordneten historischen bzw. hypothetischen Ereignis werden die relevanten Risikofaktoren und -parameter festgelegt und die Auswirkungen auf die einzelnen Risikoarten simuliert bzw. eingeschätzt.

Als Pflichtszenario wurde der aE-Stresstest „schwerer konjunktureller Abschwung“ definiert. Wir verwenden die von der S Rating und Risikosysteme GmbH (SR) zur Verfügung gestellten Standardstressszenarien. Diese stellen einheitliche, transparente und nachvollziehbare Szenarien für risikoartenübergreifende Stresstests dar und beinhalten die dazugehörigen Risikoparameter. Neben dem Szenario „schwerer konjunktureller Abschwung“ werden eine „Markt- und Liquiditätskrise“ und eine „Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg“ betrachtet.

Im Szenario „schwerer konjunktureller Abschwung“ ist das Wirtschaftswachstum in Deutschland durch eine deutlich negative Entwicklung geprägt, die auf andere makroökonomische Variablen ausstrahlt. Gleichzeitig sind die Prognosen für die Wirtschaftslage pessimistisch.

Das Szenario „Markt- und Liquiditätskrise“ unterstellt das Auftreten einer weltweiten Banken- und Finanzkrise ausgelöst durch einen Crash auf dem Aktienmarkt. Infolgedessen entsteht ein Vertrau-

## Lagebericht

---

ensverlust im Interbankenmarkt und zwischen weiteren Marktteilnehmern, welcher zu einer Liquiditätsverknappung am Geldmarkt führt. Darüber hinaus macht sich eine Illiquidität an allen Märkten bemerkbar.

Das Szenario „Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg“ geht von einem schnellen Zinsanstieg im Euroraum in Kombination mit einer deutlichen Überbewertung der Preise für gewerbliche und wohnwirtschaftliche Immobilien als Folge der lang anhaltenden Niedrigzinsphase und dem starken Anstieg der Kreditvergabe für Immobilienfinanzierungen aus. Dieser entlädt sich in einem starken und abrupten Preisverfall der Immobilien. Die Immobilienpreise sind europaweit betroffen.

Zum 30. Juni 2020 haben wir im Rahmen der turnusmäßigen Angemessenheitsprüfung alle drei Standardstressszenarien gemäß SR-Konzept unter Berücksichtigung institutsindividueller Besonderheiten (insbesondere Risikokonzentrationen) durchgeführt. Zum 30. September 2020 haben wir das nach der Risikoinventur 2020 neu als wesentlich eingestufte Immobilienrisiko in die Stresstestberechnungen einbezogen. Die größte Belastung hat sich danach aus dem Szenario „Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg“ ergeben, welches damit vierteljährlich (in den anderen Quartalen) betrachtet wird. Per 31. Dezember 2020 haben wir aus diesem Szenario ein Verlustpotenzial in Höhe von 41,7 Mio. Euro ermittelt.

Die Verlustpotenziale werden dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt, sodass eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit möglich ist. Die Belastung des Risikodeckungspotenzials oberhalb unserer individuellen Zielkapitalquote von 15,00 % liegt bei 51,9 %. Die Risiken können aus dem laufenden Betriebsergebnis und den Rücklagen nach § 340f und § 340g HGB getragen werden, sodass die Sicherheitsrücklage unangetastet bleiben kann.

Daneben haben wir analysiert, dass unser Stresstest „schwerer konjunktureller Abschwung“ sämtliche Ausprägungen der im 1. Quartal 2020 eingetretenen Corona-Krise berücksichtigt. Wir unterstellen neben einem stark rückläufigen Wirtschaftswachstum mit seinen Folgen bis hin zu steigenden Insolvenzen auch deutlich negative Auswirkungen auf die Aktien- und Spreadprodukte in unserem Eigenbestand. Unser im Stresstest ermitteltes Gesamtrisiko sehen wir daher mit Beurteilung der Auswirkungen zum derzeitigen Stand der Pandemie als ausreichend hoch bemessen an.

### 5.7 Inverse Stresstests

Inverse Stresstests sollen untersuchen, welche Ereignisse die Überlebensfähigkeit eines Instituts gefährden bzw. bei Eintritt welcher Ereignisse das Geschäftsmodell nicht mehr fortgeführt werden kann. Wir führen inverse Stresstests unter den Gesichtspunkten Risikotragfähigkeit (Belastung des Risikodeckungspotenzials) und Zahlungsfähigkeit (Belastung der Liquiditätsausstattung) durch. Da die inversen Stresstests zeigen, dass nur höchst unwahrscheinliche Ereignisse den Bestand der Sparkasse gefährden würden, ergeben sich hieraus keine Handlungsnotwendigkeiten.

### 5.8 Kapitalplanungsprozess

Das oben dargestellte Risikotragfähigkeitskonzept wird um einen zukunftsbezogenen Kapitalplanungsprozess ergänzt, mit dessen Hilfe sich ein möglicher Kapitalbedarf über den Risikobetrachtungshorizont hinaus identifizieren lässt. Er basiert auf dem zukünftigen Risikodeckungspotenzial, das sich aus den geplanten Ergebnissen und den zur Verfügung stehenden Eigenkapitalbestandteilen zusammensetzt. Neben unserem Planszenario werden weitere adverse Entwicklungen, die auch auf die Kapitalplanung eine belastende Wirkung haben, betrachtet. Anschließend wird durch Gegenüberstellung geprüft, ob das Risikodeckungspotenzial ausreicht das Risikotragfähigkeitslimit in den nächsten fünf Jahren zu decken. Aus den zum 31. Dezember 2020 vorgenommenen Berechnungen übersteigt das Risikotragfähigkeitslimit in einem Szenario das Risikodeckungspotenzial oberhalb unserer individuellen Zielkapitalquote von 15,00 % in zwei Jahren des betrachteten Zeitraums. Der Going-concern-Ansatz ist auf Basis unserer Berechnungen dennoch in allen Szenarien bis zum Ende des Planungshorizonts sichergestellt.

## 6. Prognosebericht

Auf Basis der Analyse der Entwicklung haben wir im letzten Quartal 2020 für das Jahr 2021 eine Geschäftsplanung erstellt. Grundlage dafür bildet unsere mittelfristige Geschäftsplanung. Einbezogen in die Planung wurden Erwartungen zum wirtschaftlichen Umfeld. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung wesentlich abweichen, insbesondere vor dem aktuellen Hintergrund der Corona-Krise. Die Sparkasse verfügt über Instrumente und Prozesse, um Abweichungen zu erkennen, zu analysieren und gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

Im zweiten Jahr der Corona-Pandemie verläuft die weltwirtschaftliche Entwicklung nach Sektoren und Regionen sehr unterschiedlich. Die Industrie erholt sich aufgrund der steigenden Nachfrage nach Waren zunehmend von dem tiefen Einbruch des Frühjahrs 2020, während vor allem die Situation in den personennahen Dienstleistungen angespannt bleibt. Die wirtschaftliche Aktivität insgesamt ist insbesondere in China und anderen asiatischen Ländern sowie den USA weiterhin aufwärtsgerichtet. Dagegen pausiert die Erholung in Europa. Die höheren Infektionszahlen und verschärfte Eindämmungsmaßnahmen gehen jedoch im Vergleich zur ersten Infektionswelle im Frühjahr 2020 mit weit geringeren gesamtwirtschaftlichen Verlusten einher. Ein Grund ist die positive Entwicklung in der Industrie und im Warenhandel. Es ist bislang weder zu massiven Störungen der internationalen Lieferketten noch zu umfangreichen Grenzschießungen gekommen. Zudem dürften sich Haushalte wie Unternehmen mittlerweile besser an die pandemiebedingten Einschränkungen angepasst haben.<sup>13</sup>

Zum Jahresende 2020 wuchs die Wirtschaftsleistung in Deutschland noch geringfügig. Für das erste Quartal 2021 ist jedoch mit einem Rückgang zu rechnen. Für das Gesamtjahr 2021 rechnet der Sachverständigenrat in Deutschland mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,1 %. Die Ungewissheit liegt dabei im Verlauf der dritten Infektionswelle. Ein noch stärkerer Anstieg der Infektionszahlen könnte die konjunkturelle Erholung verzögern, insbesondere wenn die Industrie stark von Einschränkungen und Betriebsschließungen betroffen wäre. Dagegen könnten schnellere Impfortschritte die Pandemie früher eindämmen, die Aufhebung von Einschränkungen erlauben und die Erholung beschleunigen.<sup>13</sup>

Analog der noch ungewisseren gesamtwirtschaftlichen Einschätzungen als sonst, signalisieren die Erwartungen der Unternehmensverantwortlichen im Lahn-Dill-Kreis zum Jahresbeginn 2021 eine vorherrschende Verunsicherung. Der Saldo aus günstiger/ungünstiger-Antworten liegt bei -7 %. Im Oktober 2020 lag der Wert noch bei -1 %. Ein Fünftel der Umfrageteilnehmer plant mit einem günstigeren Geschäftsverlauf. 53 % der Befragten erwarten keine Veränderung, während 27 % von einer Verschlechterung ausgehen.<sup>11</sup>

Unter Berücksichtigung dieser erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung gehen wir für das Jahr 2021 von einer starken Belebung des bilanziellen Geschäftsverlaufes aus. Wir erwarten dabei ein deutliches Wachstum der Kreditnachfrage gegenüber 2020 und eine erhebliche Verminderung der Wertpapiereigenanlagen. Auch wegen der geplanten Steigerung des Kundenwertpapiergeschäftes gehen wir im Bereich der Kundenpassiva im Jahr 2021 von einer konstanten Entwicklung der Bestände aus. Für die Bilanzsumme ist im Folgejahr ein leichter Anstieg geplant.

Für das Jahr 2021 rechnen wir bei einem geringfügig steigenden Zinsniveau mit einer ähnlich steilen Zinsstrukturkurve wie im vergangenen Jahr. Der daraus resultierende Zinsüberschuss wird sowohl aufgrund der weiter rückläufigen Margen im Kunden- und im Eigengeschäft als auch aufgrund des zu erzielenden Fristentransformationsergebnisses sowie nochmals erheblich verminderter Beteiligungserträge mit einem starken Rückgang prognostiziert. Demgegenüber planen wir mit einer leichten Steigerung des Provisionsüberschusses.

Wegen der aus Arbeitgebersicht moderaten Tarifabschlüsse sowie einem negativen Saldo von Zuführungen und Entnahmen der Altersteilzeitrückstellungen rechnen wir für das Jahr 2021 mit einem leichten Rückgang der Personalaufwendungen. Der Stellenplan wird zudem leicht abnehmen. Die geplante deutliche Steigerung der Sachaufwendungen liegt hauptsächlich in höheren Kosten für unser Rechenzentrum (Auslagerung von internen Aufgaben), höheren Pflichtbeiträgen im Vergleich zum

## Lagebericht

---

Vorjahr (Aussetzung der Dotierung des regionalen Reservefonds aufgehoben) sowie in weiteren Investitionsvorhaben für Gebäude und die entsprechende Inneneinrichtung im Jahr 2021 begründet. Bis 2023 wird sich der Sachaufwand entsprechend spürbar reduzieren. Den höher prognostizierten Kosten stehen Einsparungen bei den Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie beim Bürobedarf gegenüber.

In Summe all dieser Faktoren wird für das Geschäftsjahr 2021 ein gegenüber dem Vorjahr erheblich vermindertes Betriebsergebnis vor Bewertung erwartet und eine entsprechend stark steigende Aufwands-Ertrags-Relation. Ab dem Jahr 2022 rechnen wir wieder mit steigenden Betriebsergebnissen. Die Prognose für das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft liegt nach dem coronabedingten deutlichen Aufwand im Geschäftsjahr für das Jahr 2021 bei einem leichten Aufwand. Im Kreditgeschäft wird nach einem leichten Aufwand in 2020 für das Folgejahr mit einem spürbaren Bewertungsaufwand gerechnet, der jedoch aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie mit einem noch größeren Unsicherheitsfaktor belegt ist. Das Bewertungsergebnis im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung nimmt in Bezug zur außerordentlich hohen Kennzahl im Jahr 2020 erheblich ab. Das neutrale Ergebnis planen wir nach dem geringfügigen Ertrag im Geschäftsjahr mit einem erheblichen Anstieg auf der Aufwandsseite für 2021. Aufgrund dieser prognostizierten Entwicklung und unter Berücksichtigung der weiter anhaltenden Corona-Pandemie rechnen wir im Jahr 2021 mit einer erheblich geringeren Eigenkapitalrentabilität vor Steuern. Der geplante Gewinnausweis fällt höher aus, dagegen ist eine Aufstockung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nicht vorgesehen.

Die Liquiditätsdeckungskennziffer nach der CRR werden wir jederzeit einhalten können und die Gesamtkapitalquote nach der CRR wird sich auf dem Vorjahresniveau bewegen.

Die nicht in dem Maße wie erwartet eintretende Erholung der Weltkonjunktur zum noch nicht absehbaren Ende der Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Unsicherheiten des Erholungskurses im Euroraum, in Deutschland und im Lahn-Dill-Kreis bergen Risiken für die Zukunft. Die politischen Rahmenbedingungen und daraus resultierende gesetzliche Reglementierungen werden als weitere Unsicherheitsfaktoren gesehen. Zusätzliche Risiken liegen weiterhin in der noch länger anhaltenden Niedrigzinsphase oder einem schnell ansteigenden Zinsniveau begründet. Diese Risiken können neben dem Zins- und Provisionsüberschuss insbesondere unser Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft aber auch das Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft negativ beeinflussen. Die zunehmende Wettbewerbssituation birgt ebenfalls Risiken für die Zukunft. Negative Planungsabweichungen können zudem in einer Beteiligungsabschreibung oder einem höheren Aufwand für operationelle Risiken liegen. Nach den im Rahmen des Planungsprozesses angenommenen Szenarien sind diese Risiken beherrschbar.

Ertragschancen sehen wir weiterhin in der zielstrebigen Fortsetzung der Ausrichtung als Vertriebssparkasse mit dem Ziel einer steigenden Kundenzufriedenheit. Die Grundlage dafür bildet die Nähe zu unseren Kunden, die wir neben den stationären Filialen in dem konsequenten Ausbau der weiteren Vertriebs- und Kommunikationswege (Private-Banking, Online-Filiale „S-Live“ inklusive einer Business-Line für gewerbliche Kunden, eigenes Kundenservicecenter) sehen. Zudem werden wir weiterhin den Fokus auf Wachstums- und Effizienzstrategien in den verschiedenen Kundensegmenten legen. Die Etablierung des Anlage- und Wertpapierberatungsprozesses, das Vorhalten einer transparenten Girokontowelt mit den vielfältigen und modernen Zahlungsverkehrsmöglichkeiten sowie die Neukundengewinnung bieten zusätzliche Ertragschancen. Als bedeutsamstem Faktor dabei sehen wir von je her unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, wo wir den Fokus noch mehr auf die Motivation und den Zusammenhalt lenken wollen, um die Mitarbeiterzufriedenheit weiterhin hoch zu halten. Positive Planungsabweichungen können zudem in höheren Beteiligungserträgen liegen.

Auf der Kostenseite werden wir sowohl den Personal- als auch den Sachaufwand weiter intensiv beleuchten und entsprechende Maßnahmen zur direkten Kostensenkung beschließen. Schwerpunkte in den nächsten Jahren bilden dabei das Prozessmanagement, die Überprüfung der Maßnahmen zur Vertriebsstrategie der Zukunft, Modellorganisationen, der Abbau von Papierakten und ganz allgemein der Ausbau des Digitalisierungsgrades in der Sparkasse. Zudem werden weiterhin sowohl Outsourcing- als auch Insourcing-Aktivitäten geprüft. Zusammengefasst gehen wir für das Geschäftsjahr 2021 von einer differenzierten (Zinsüberschuss = abnehmend; Provisionsüberschuss = steigend;

## Lagebericht

---

Personalaufwand = abnehmend; Sachaufwand = steigend), in Summe jedoch rückläufigen Entwicklung im operativen Ergebnis aus. Die weiteren Folgen der Corona-Pandemie im Blick werden die Ergebnisse nach Bewertung in Summe nochmals erheblich unter dem Vorjahresniveau liegen.

### 7. Quellenangaben für unter 1.1 und 1.2 genannte Rahmenbedingungen und unter 6. genannte Prognosen

- <sup>1</sup> Quelle: <https://www.dsgv.de/positionen/wirtschaftslage/20210301-Informationen-zur-Wirtschaftslage-2021-1-D.html>
- <sup>2</sup> Quelle: [https://ec.europa.eu/eurostat/documents/portlet\\_file\\_entry/2995521/2-09032021-AP-DE.pdf/e9aadaa0-c088-34a4-0949-c30fa467f709](https://ec.europa.eu/eurostat/documents/portlet_file_entry/2995521/2-09032021-AP-DE.pdf/e9aadaa0-c088-34a4-0949-c30fa467f709)
- <sup>3</sup> Quelle: [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/02/PD21\\_081\\_81.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/02/PD21_081_81.html)
- <sup>4</sup> Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2112/umfrage/veraenderung-des-bruttoinlandprodukts-im-vergleich-zum-vorjahr/>
- <sup>5</sup> Quelle: <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2021-02-jahresueckblick-2020>
- <sup>6</sup> Quelle: [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/01/PD21\\_001\\_13321.html#:~:text=Pressemitteilung%20Nr.,mit%20Arbeitsort%20in%20Deutschland%20erwerbst%C3%A4tig.](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/01/PD21_001_13321.html#:~:text=Pressemitteilung%20Nr.,mit%20Arbeitsort%20in%20Deutschland%20erwerbst%C3%A4tig.)
- <sup>7</sup> Quelle: [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/01/PD21\\_025\\_611.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/01/PD21_025_611.html)
- <sup>8</sup> Quelle: [https://www.bundesbank.de/dynamic/action/de/statistiken/zeitreihen-datenbanken/zeitreihen-datenbank/723452/723452?listId=www\\_s510\\_mb01&tsId=BBK01.SU0202](https://www.bundesbank.de/dynamic/action/de/statistiken/zeitreihen-datenbanken/zeitreihen-datenbank/723452/723452?listId=www_s510_mb01&tsId=BBK01.SU0202)
- <sup>9</sup> Quelle: <https://www.ihk-lahndill.de/standortpolitik/konjunkturberichterstattung/wirtschaft-an-lahn-und-dill/wirtschaftlicher-lagebericht-zum-jahresbeginn-2020-4704260>
- <sup>10</sup> Quelle: <https://www.ihk-lahndill.de/standortpolitik/konjunkturberichterstattung/wirtschaft-an-lahn-und-dill/lage-verhalten-stimmung-hellt-auf-4919386>
- <sup>11</sup> Quelle: <https://www.ihk-lahndill.de/blueprint/servlet/resource/blob/5033684/2b65ae94f78fa49c7ae9c666dca7fc52/konjunkturbericht-jahresbeginn-2021-data.pdf>
- <sup>12</sup> Quelle: <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/limburg-wetzlar/presse/2021-003>
- <sup>13</sup> Quelle: <https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/konjunkturprognose-2021.html?return-Url=%2F&cHash=e7a0142b501031879a6bd211b109dc63>

Dillenburg, im Mai 2021

### Die Sparkasse Dillenburg auf einen Blick

	31.12.2020	31.12.2019
Geschäftsvolumen in Mio. EUR	1.555,8	1.416,9
Bilanzsumme in Mio. EUR	1.538,1	1.397,3
Kundeneinlagen in Mio. EUR	1.210,2	1.071,7
Kreditvolumen in Mio. EUR	950,3	872,7
Darlehensbewilligungen in Mio. EUR (mittel- und langfristig)	210,7	220,7
Bilanzgewinn in TEUR	1.511,3	1.974,4
Sicherheitsrücklage nach Gewinnzuführung in TEUR	84.831,2	83.319,9
Fonds für allgemeine Bankrisiken in TEUR	61.400,0	61.100,0
Spenden und Sponsoring in TEUR	282,0	330,0
Stiftungskapital in TEUR	3.400,0	3.400,0
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	267	271

# Statistischer Bericht

---

## Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2020 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 2 HSpG)

### I. Mitarbeiter, Geschäftsstellennetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange

#### 1. Mitarbeiter (per 31.12.2020)

Beschäftigte insgesamt	308
- davon Auszubildende	19

#### 2. Geschäftsstellennetz (per 31.12.2020)

Filialen inkl. Hauptstelle	18
SB-Filialen	5
Geldautomaten	32
Terminals (einschl. GAA) mit Überweisungsfunktion	35

#### 3. Spenden und Sponsoring (ohne Stiftungsausschüttungen) im Geschäftsjahr

In Tsd. EUR	Volumen	Anteil in %
Insgesamt	234,0	100,00
Davon Verwendung für:		
• Soziales	99,0	42,31
• Kultur	40,0	17,09
• Umwelt	9,0	3,85
• Sport	83,0	35,47
• Forschung/Wirtschafts-/Wissenschaftsförderung	3,0	1,28
• Sonstiges	0,0	0,00

## 4. Stiftung der Sparkasse Dillenburg

1. Stiftungskapital am 31.12.2020 (in Tsd. EUR)	3.400,0	
2. Stiftungsausschüttungen im Geschäftsjahr		
Insgesamt (in Tsd. EUR):	48,0	
Davon Verwendung für:	<b>Volumen</b>	<b>Anteil in %</b>
• Soziales/Bildung	34,0	70,83
• Kultur	9,5	19,79
• Sport	2,5	5,21
• Sonstiges	2,0	4,17

## 5. Steuerleistung im Geschäftsjahr

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (in Tsd. EUR)	1.806
Sonstige Steuern (in Tsd. EUR)	66

## II. Förderung der Vermögensbildung

### 1. Bilanzwirksame Anlagen

#### a) Kontenzahl

	<b>31.12.2020</b>
Sparkonten	50.957
Termingeldkonten	93
Konten für täglich fällige Gelder darunter:	64.109
• Geschäftsgirokonten	6.121
• Privatgirokonten	47.393
Summe	115.159

# Statistischer Bericht

---

## b) Vermögensbildung

	31.12.2020 (in Tsd. EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (in Tsd. EUR)	1.203.664
Davon:	
• Spareinlagen	313.984
• Andere Verbindlichkeiten	889.680
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.503
Nachrangige Verbindlichkeiten	./.
Genussrechte	./.

## 2. Bilanzneutrale Anlagen

### a) Anzahl Kundendepots

	31.12.2020
Anzahl Kundendepots	
• Sparkassen-Depots (einschl. Comfort-Depots beim S- Broker)	1.200
• S-Broker-Direkt-Depots	514
• DekaBank-Depots	6.782

### b) Kundenwertpapiergeschäft - Bestände

	Bestand am 31.12.2020 (in Tsd. EUR)
Depotbestand	
• festverzinsliche Wertpapiere	105.067
• Aktien, Optionsscheine	50.551
• Investmentfonds in Comfort- Depots beim S-Broker	69.497
• Investmentfondsanteile in S-Broker-Direkt-Depots	3.239
• Investmentfondsanteile in DekaBank-Depots	110.406

## III. Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs

### 1. Forderungen an Kunden

	31.12.2020
Forderungen an Kunden (in Tsd. EUR)	927.881

### 2. Darlehenszusagen und -auszahlungen im Geschäftsjahr

Darlehenszusagen (in Tsd. EUR)	210.718
Darlehensauszahlungen (in Tsd. EUR)	207.042

## IV. Girokonten auf Guthabenbasis

	31.12.2020
Girokonten auf Guthabenbasis, Anzahl	788

## V. Beratung von Existenzgründern

Im Geschäftsjahr 2020 hat die Sparkasse 21 potenzielle Existenzgründerinnen und Existenzgründer in finanziellen Fragen beraten. In die Gesamtfinanzierungsmittel in Höhe von 1.087 TEuro wurden dabei sowohl Sparkassenmittel als auch öffentliche Fördermittel einbezogen. Die Branchenschwerpunkte der Gründer in unserem Geschäftsgebiet lagen im vergangenen Jahr im Handwerk, im Handel und im Dienstleistungssektor.

## VI. Vermittelte Förderkredite

	2020
Volumen (in Tsd. EUR)	43.263

## Jahresabschluss der Stiftung der Sparkasse Dillenburg zum 31. Dezember 2020

	31.12.2020	31.12.2019
Stiftungskapital	3.400.000,00 €	3.400.000,00 €
Zinserträge	6.534,73 €	9.318,02 €
Freie Rücklage aus Vorjahren	70.290,92 €	59.272,90 €
Erhaltene Spenden im Geschäftsjahr	30.000,00 €	50.000,00 €
Ausgeschüttete Mittel im Sinne des Stiftungszwecks	48.000,00 €	48.300,00 €
<b>Stiftungsguthaben</b>	<b>3.458.825,65 €</b>	<b>3.470.290,92 €</b>
<u>Einnahmen</u>		
Zinsen	6.534,73 €	9.318,02 €
Spenden	30.000,00 €	50.000,00 €
<u>Ausgaben</u>		
Spenden	48.000,00 €	48.300,00 €

Nicht aus der Bilanz ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen:  
Spendenzusagen

0,00 €

0,00 €

Dillenburg, den 23. April 2021

### Stiftungsvorstand

Vorsitzender	Lothar Theis
Stv. Vorsitzender	Michael Lehr
Mitglieder	Helmut Kloos
	Leopold Springer
	Renate Wiesner-Weber

Der Vorstand der Sparkasse Dillenburg hat den Jahresabschluss 2020 in seiner Sitzung am 23. April 2021 festgestellt. Der Jahresabschluss wird zusammen mit dem Geschäftsbericht der Sparkasse veröffentlicht.

# Stiftung der Sparkasse Dillenburg

---

Die Sparkasse errichtete mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde, dem Regierungspräsidium in Gießen, anlässlich ihres 75. Jubiläums im Oktober 1995 eine Stiftung.

Der Stiftungszweck besteht in der Förderung und Unterstützung der Altenhilfe, der Bildung, Erziehung und Jugendhilfe, des bürgerlichen Engagements, der Kunst, Kultur und von Kulturdenkmälern, des öffentlichen Gesundheitswesens und des Wohlfahrtswesens. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Das Stiftungskapital zum 31.12.2020 beträgt 3.400.000,00 €.

Die Spenden der Stiftung in den Jahren 1997 bis 2019 beliefen sich auf 752.445,18 €.

Im Jahr 2020 wurden gespendet:

10.000 €	Albert Schweitzer Kinderdorf Wetzlar zur Unterstützung der Familienklassen der Juliane-von-Stolberg-Schule Dillenburg, Diesterwegschule Herborn, Grundschule Haiger, Rotebergschule Dillenburg und Eschenburgschule Eibelshausen
2.000 €	DLRG Bezirk Dill e.V. zur Unterstützung für den Kauf eines Motorrettungsbootes
2.000 €	Tagespflege Bethanien zur Unterstützung für die Mitfinanzierung eines Werkraums
1.000 €	Verein zur Förderung des Gemeindelebens in der ev. Kirchengemeinde Allendorf e.V. für die Personalkosten des Jugenddiakons
3.000 €	Freie ev. Gemeinde Frohnhausen für das Musical „Nicht wie bei Räubers“
2.000 €	KinderKulturZentrum KiKuZ e.V. zur Unterstützung der Vermessung des Torhauses in Greifenstein / Mitmachhaus „Mittelalter“
2.500 €	Interessengemeinschaft Kulturgut Hauberge, Weidelbach zur Pflege und Erhaltung der Haubergswirtschaft
5.000 €	Wilhelm-von-Oranien-Schule, Dillenburg zur Einrichtung von Notebook-Klassen
3.500 €	Haus Elisabeth, Dillenburg zur Mitfinanzierung eines Kleinbusses für die Tagespflege
2.500 €	Tierpark Herborn für die Pflege und Instandhaltung
5.000 €	Diakonische Werk, Dillenburg für das Projekt „STABIL“ zum Kauf einer Küche
5.000 €	Steckemänner e.V., Haiger-Allendorf für die Außenanlage der Grillhütte
4.500 €	Deutsches Rotes Kreuz für die Dillenburger Tafel zum Kauf einer Profispülmaschine

---

**48.000,00 €**

---

## **Impressum**

**Herausgeber**

Sparkasse Dillenburg  
Untertor 9  
35683 Dillenburg

**Redaktion**

Vorstandssekretariat

**Druck**

w3 print + medien GmbH & Co. KG  
Elsa-Brandström-Straße 18  
35578 Wetzlar



[www.sparkasse-dillenburg.de](http://www.sparkasse-dillenburg.de)